

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2009 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Schustern in der Halle
Porträt – S. 2

Wie die KuK entsteht
S. 3

Psychoquiz für KuK-
Leser
S. 6

Cocktailkurs zu
Weihnachten S. 14

Eiszeit des Kinos S. 17

Fähnlein flattern im Wind

*Aha, Kunst also. Mindestens was den kaba-
retistischen und paro-
distischen Wert betrifft
sind die Fähnlein, die
über der Bergmann-
straße flattern, ganz
große Klasse. Wahr-
scheinlich sind sie eine
Erfindung des Satire-
magazins »Titanic«,
wenn nicht, werden
sich die NFS-Epigonen
ein Monogramm in den
Allerwertesten beißen.
Man stelle sich vor,
dass im GRÜNSTEN
Fleck der Republik ein
Kunstprojekt intalliert
wird, das alle Singvö-
gel vertreibt. Konnte
ja auch keiner ahnen,
außer vielleicht pfälz-
sche Weinbauern, die
ihre Weinberge durch
ähnliche Kunstinstal-
lationen schützen. Im
übrigen nennt man
solche Installationen
im Südwesten der Re-
publik Narrenbändel.
Sie werden von Drei-
könig bis zum Ascher-
mittwoch in jedem
kleinen Dorf über die
Straße gespannt - und
nicht das ganze Jahr.
Narrenbändel!!! Wer
würde wohl Böses da-
bei denken.*

Peter S. Kaspar

Feierlaune in der Fürbringer

Die KuK hat das halbe Jahrzehnt voll

Es begann mit vier Knei-
pen, zwölf Seiten und
einer Auflage von 1.000
Exemplaren. Die Idee
war, das Kiezleben im
kulturellen und gesell-
schaftlichen Bereich da
wiederzuspiegeln, wo die
Ereignisse eben keinen
Niederschlag in der Ta-
gesspresse mehr fanden.

Dass das neue Stadtteil-
magazin vor fünf Jahren
mit dem Titel »KIEZ UND
KNEIPE« erschien, bedeu-
tete gleich auf zweierlei
Art Programm. Einerseits
sollte der Name signalis-
ieren, dass ein wesentli-
cher Teil der Basiskultur
aus Kneipen kommt.
Andererseits sollte er
auch zeigen, dass sich die
Blattmacher selbst nicht
so tierisch ernst nahmen.
Fünf Jahre später hat
sich vieles geändert.
Die Umfang ist auf 20
Seiten gewachsen, mo-
natlich werden rund
3.000 Exemplare un-
ters Volk gebracht, und
das Verbreitungsgebiet,

das sich ursprünglich
nur auf einen schmalen
Streifen zwischen Kanal
und Gneisenaustraße,
vom Südster bis zum
Mehringdamm, be-
schränkte, deckt heute
ganz Kreuzberg 61 ab.

Eines aber ist geblieben:
die Berichterstattung, die
möglichst nah am Puls
des Kiezes ist und die au-
genzwinkende Selbsti-
ro-
nie, die auch ein Zeichen
dafür ist, dass es den
Blattmachern unglaublich
viel Spaß macht, jeden
Monat eine neue Aus-
gabe zu basteln.

Eigentlich ist es ja nur
ein halbrunder Geburts-
tag, den die KuK mit
ihrem fünfjährigen Be-
stehen feiert. Doch dass
das Ereignis so richtig
groß begangen wird, hat
schon seinen Grund.
»Kritiker, Konkurrenten
und selbst frühere Mitar-
beiter haben uns immer
wieder ein baldiges Ende
prophezeit. Vielleicht
haben sie ja doch irgend-

wann mal recht. Dann
lieber jetzt feiern, statt
später heulen«, erklärt
ein sichtlich wohlgelaun-
ter Chefredakteur Peter
S. Kaspar. Er hat auch
allen Grund dazu. Die
KuK steht heute besser
da denn je.

»Insgesamt sind wir the-
matisch heute viel breiter
aufgestellt, weil durch
die vergrößerte Redakti-
onsbasis viel mehr Far-
ben ins Blatt gekommen
sind«, erklärt der 49jäh-
rige Gründer des Blattes.
Rubriken wie die Tresen-
charts, aber auch die neu
eingeführten Kino- und
Musikseiten haben von
Beginn an bei den Lesern
eine hohe Akzeptanz ge-
funden.

Erst seit wenigen Mona-
ten ist Siggie von Trzebia-
towski in der Redaktion.
Sein Blick auf den Kiez
kommt aus einer für die
allermeisten Menschen
ungewohnten Perspek-
tive, nämlich aus dem
Rollstuhl. Mit der neuen

Rubrik »So sieht's Siggie«
ist die KuK wieder einen
neuen Weg gegangen,
der von den KuK-Lesern
sehr positiv aufgenom-
men worden ist.

Es wird sicherlich nicht
die letzte Neuerung sein.
Gerade erst sind mit Ka-
tharina Reineke und Bert
Henning zwei Cartoo-
nisten zur KuK gestoßen
und haben damit eine
Lücke geschlossen, die
der ein oder andere Leser
in den vergangenen Jahren
schon moniert hat.

Zum Jubiläum wird am
5. Dezember im Too
Dark zünftig gefeiert.
Alle Leser, Freunde, alte
und neue Mitarbeiter
sind dazu eingeladen.
Und eines ist jedenfalls
jetzt schon sicher: Die
jetzige Crew arbeitet hart
daran, dass es mindestens
noch weitere fünf Jahre
KIEZ UND KNEIPE geben
wird. Schon deshalb, weil
sie auch einmal ein wirk-
lich rundes Jubiläum fei-
ern will. ben

Beobachtungen zur Bergmannstraße

Die Vertreibung der Singvögel



WIMPELMEER. Foto:cs

Kurz nach dem diesjähri-
gen Jazzfest in der Berg-
mannstraße machte der
interessierte Kreuzberger
Bürger eine eigenartige
Beobachtung: von einem
Tag zum anderen war die
Straße mit dreieckigen
Fähnchen in den munte-
ren Farben gelb, blau, rot
und weiß geschmückt.
Von einem Haus zum
anderen auf der gegenü-
ber liegende Straßenseite
waren in unterschiedli-
cher Höhe und kreuz
und quer diese kleinen
Wimpel, die sich eifrig
im Wind bewegten, zu
sehen.

Neugierig fragte der in-
teressierte Kreuzberger
nach: Sollte vielleicht ein

Kurze Zeit darauf be-
klagten Anwohner eine
verminderte Wohnqua-
lität, denn die kleinen
bunten Fähnchen ver-
ursachen durch ihr Ge-
wedel ein Geräusch, das
sich wie Regen anhört.
Also wurden die Fenster
geschlossen, der Sonnen-
schein sollte doch nicht
vom Regengeräusch ge-
stört werden und man
schwitzte lieber hinter
geschlossenen Fenstern.

»Das alles ließe sich noch
ertragen, wenn nicht alle
Singvögel vor dem Gewe-
del geflohen wären«, so
eine Vogelliebhaberin. In
der Tat lassen sich Vögel
von flatternden Wimpeln
vertreiben. Ersatzweise

kann auch Wäsche ge-
nommen werden. Nun
war dies sicherlich nicht
beabsichtigt.

In der Bergmannstraße
gibt es etliche Vogel-
freunde, die sich auch im
Winter darum sorgen,
dass die Vögel gut ver-
sorgt werden. Das hatte
zur Folge, dass neben
Staren, Amseln und Rot-
kehlchen auch Buchfin-
ken über die Jahre mitten
in der Straße heimisch
wurden. Die Anwohner
haben immer wieder mit
Stolz auf die Artenvielfalt
der Singvögel verwiesen
und hatten große Freude
an deren Gesang.

So kann Kunst auch Le-
bensfreude trüben. ro

Am Tresen gehört

Fünf Jahre lang hat die KuK sich bemüht, an dieser Stelle stets eine witzige, nachdenkliche oder heitere Begebenheit zu berichten, die sich an einem der Tresen dieses Kiezes zugetragen hat – oder zugetragen haben könnte. Und jetzt kommt es tatsächlich raus: Wir sind gar nicht der Erfinder dieses Formates, sondern ein gewisser Zille, Heinrich. Und zwar stammen seine Geschichten aus der Zeit, als der Kiez noch das »Miljöh« genannt wurde. Und das ging dann etwa so: Unterhaltung am Tresen: »Stell Dir mal vor, bei jedem Atemzug, den ich mache, stirbt auf der Welt ein Mensch.« Der andere zuckt mit den Schultern und rät dann: »Probier es doch mal mit Mundwasser.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Schlüssel, Schuhe, Schilder

Peter Ehrentraut beim Marheineke-Markthallen-Urgestein Joachim Pielka

Was haben die mittelalterlich angehauchten Brachialrockers von Rammstein und der Schauspieler Till Schweiger gemeinsam? Die Antwort findet sich in der Marheineke-Markthalle, genauer gesagt: beim Schuster.

Joachim Pielka, 66, gebürtiger Berliner, ist der Kreuzberg-61er Spezialist für alles, was mit Schuhen, Schlüsseln, Stempeln und Schildern zu tun hat. Seit 1974 betreibt er seinen Stand in der Marheineke-Halle und gehört damit zum absoluten Urgestein der dortigen Händler- und Dienstleistungsgemeinde.

Das neue Gesicht seiner Wirkungsstätte sieht er im Wesentlichen positiv, allerdings mit Abstrichen: »Det is ja schon

ein bisschen moderner jetzt, aber die Vielfalt von früher ist leider dahin.« Auch die Kundschaft hat sich seit dem Umbau verändert, ist jünger geworden.

Viele seiner heutigen Kunden kennt er allerdings schon aus Zeiten, als diese noch Kleinkinder waren und deren Eltern sich ihr Schuhwerk bei ihm richten ließen. Mittlerweile haben die Kinder von damals selbst Kinder, und sie kommen auch weiterhin, um Schlüssel kopieren oder den abgebrochenen Absatz fixieren zu lassen. Um Absätze ging es



KREUZBERGER URGESTEIN:
Schuster Jochen Pielka. Foto: pi

auch im Fall Rammstein: Eines schönen Tages tauchten zwei Damen aus dem Rammstein-Management auf – mit einem Auftrag der etwas

anderen Art. Damit alle sechs Musiker während einer Deutschland-Tour auf der Bühne gleichgroß erscheinen konnten, mussten die Sohlen der Bühnenfußbekleidung um bis zu fünf Zentimeter verstärkt werden, und das Ganze am Besten gestern. Noch am selben Tag war das Musiker-Größentuning in trockenen Tüchern und die speziell modifizierten Schuhe per Flugzeug unterwegs zum nächsten Auftrittsort.

Auch Till Schweiger versah Pielka mit einer Sonderanfertigung. Um zu verhindern, dass der Schauspieler während der Dreharbeiten zu einem Werbespot auf rutschigem Boden ausglitt, wurde dessen Schuhwerk mit einer Anti-Rutsch-Besohlung bestückt.

Wie der Nikolaus nach Kreuzberg kam

Petra Roß und Peter S. Kaspar enthüllen sensationelle Erkenntnisse

Und es begab sich also vor langer Zeit, irgendwo in Kleinasien, dass ein Mann sich darüber beklagte, dass er seine drei Gören nicht los wurde, weil er nicht genügend Knete für die Mitgift hatte. Ein netter, hilfsbereiter aber leider etwas vertrottelter Nachbar, hatte Knete genug und warf den schwer vermittelbaren Jungfern kurzerhand Goldklumpen ins Fenster.

Was der Nachbar allerdings nicht bedacht hatte: Er war nun selbst ziemlich pleite. Der Vater der drei inzwischen ausgezeichnet verheirateten Töchter gab ihm den Tipp, er solle doch nach Norden ziehen, da fließe Milch und Honig – und wenn's gar nicht anders gehe, finde er da sicher auch noch einen gut bezahlten Job.

So begab es sich, dass der Nikolaus an einem kalten, grauen und nassen Herbsttag auf dem Bahnhof Zoo ankam. Er trug eine abgerissene braune Kutte und fragte als erstes bei der Bahn-

hofsmission, wo denn hier Milch und Honig fließen. »Für det KaDeWe reicht da die Knete wohl kaum«, meinte der Heilsarmist. Statt Milch und Honig gab's erst mal einen vegetarischen Tofu-Eintopf und einen BVG-Fahrschein für die große Stadt.

Irgendwie gelangte Nikolaus in die U1 und weil ihm nichts besseres einfiel, stieg er am Hallischen Tor wieder aus und irrte durch Kreuzberg. Das Schicksal führte den durstigen Nikolaus in den Heidelberger Krug nahe dem Chamissoplatz.

Hier geriet er ahnungslos in eine basisdemokratisch orientierte Spontanversammlung der vereinigten Hausbesetzer des Chamissoplatzes.

»Scharfes Gewand, was'de da hast«, meinte eine charmante Hausbesetzerin. Nikolaus fühlte sich geschmeichelt und das Übernachtungsproblem war auch gleich gelöst.

Die Jahre gingen ins Land und die charmante

Mitbewohnerin in dem besetzten Haus arbeitete inzwischen als Werbefrauerin für Coca-Cola. Nikolaus war noch immer pleite und träumte im Übrigen von Milch und Honig. Und weil die Mitbewohnerin diesen unhaltbaren Zustand unbedingt ändern wollte, kam sie auf die Idee, aus Nikolaus eine Werbeikone zu machen.

»Mit diesem braunen Fetzen funktioniert das niemals«, nölte ihr Chef. »Da muss etwas anderes her, was Poppiges.« Er verbrannte Nikolausens braune Kutte und hüllte ihn stattdessen in roten Samt mit weißen Fellapplikationen. Nikolaus kam sich ziemlich albern vor und fragte schüchtern nach Milch und Honig. Der Werbechef drückte ihm eine Dose Cola in die Hand. Nikolaus trank daraus und es wurde ihm schlecht. Mit Milch und Honig wäre das nicht passiert, dachte Nikolaus verdrossen. »Nicht ausspucken«, schimpfte der Werbechef, »das Zeug ist teu-

er«. Nikolaus verstand. Mit einem Sack voller Coladosen wurde er nun auf die Straßen Berlins geschickt. Klirrerrr. Die erste Coladose, die er warf, zertrümmerte ein Schaufenster. Nikolaus dachte sich nichts dabei, und wenn er überhaupt an etwas dachte, dann an die drei Jungfrauen, die er auf diese Weise mit Goldklumpen beglückt hatte. Nikolausens erste Werbeaktion endete in der zentralen Gefangenennstelle in Tempelhof. Von da aus war es nicht weit zum Chamissoplatz. Als er endlich wieder daheim war, und von seinem grauenhaften Schicksal berichtete, waren seine Mitbewohner sehr empört. Als sie aber von dem Brauch hörten, Goldklumpen in die Häuser armer Menschen zu werfen, gab es kein Halten mehr. Sie sprachen St. Nikolaus heilig und feierten den Tag bis heute stets am – nein nicht am 6. Dezember, Du Nasenbär, sondern immer am 1. Mai – ist doch klar.

Die KuK-Drucker

Wie kommt die KIEZ UND KNEIPE eigentlich auf Papier? Wir waren zu Besuch bei unserer Druckerei KOMAG

Es ist nicht wenig Arbeit, eine Zeitung wie die KIEZ UND KNEIPE zu machen. Artikel müssen recherchiert und geschrieben werden, Fotos müssen gemacht werden, Anzeigen müssen akquiriert werden, und dann muss die ganze Angelegenheit auch noch umbrochen, also in eine Form gegossen werden, die nach Zeitung aussieht. Doch wenn sich die Redaktion nach einem erfolgreichen Umbruchwochenende erschöpft zurücklehnt, geht die Arbeit für andere Akteure erst richtig los. Denn was wäre eine Zeitung ohne die Druckerei?

Seit der ersten Ausgabe wird die KuK bei der »Kommunikations- und Marketingagentur GmbH«, kurz KOMAG, in der Schlesischen Straße gedruckt. Der kleine Kreuzberger Betrieb ist seit 1995 im Geschäft und eigentlich auf das Komplettdruckprogramm von Satz, Layout und Druck spezialisiert. Doch auch der Druck alleine ist aufwendig genug.

Aber der Reihe nach: Wenn die fleißigen Redakteure die Zeitung fertiggestellt haben, laden sie die Druckdatei auf den Server von KOMAG hoch. Früher wurden dort direkt vor Ort Filme hergestellt, von denen die Druckplatten belichtet wurden. Inzwischen bedient man sich eines externen Dienstleisters, der die nicht einmal einen Millimeter starken Metallbleche direkt und ohne Umweg aus der Datei erzeugt.

Gedruckt wird die KuK im Bogenoffset-Druckverfahren. Dazu verfügt die Druckplatte über eine spezielle Beschichtung, die die Eigenschaft hat, dass die aufgetragene Druckfarbe nur an bestimmten Stellen haftet, denjenigen Stellen nämlich, an denen spä-

ter Buchstaben auf dem Papier landen sollen. Mit dieser Druckplatte, die um eine Walze



DRUCKER ULI SATTLER beim Einspannen der Druckplatte. Trotz Schnellspannvorrichtung ist die Benutzung eines Schraubenschlüssels obligatorisch.

herum eingespannt ist, wird nicht direkt auf Papier gedruckt, sondern zunächst auf eine Gummiwalze, die die Farbe aufnimmt und wiederum an das Papier abgibt. Im Unterschied zum Rollenoffset, der bei »großen« Zeitungen Verwendung findet,

sind, daheim in der guten Stube aber trotzdem arg im Weg wären.

Doch bevor gedruckt

werden kann, muss einerseits Farbe in die Maschine – für die Monatsauflage einer KuK wird etwa ein Pfund der öligen Masse gebraucht – und andererseits Wasser, mit dem die Druckplatte benetzt wird, um den beschriebenen Adhäsionseffekt auf der Druckplatte zu erzeugen. Zwar kommt das Wasser aus der KOMAGschen Teeküche, doch bevor es in die Maschine darf, muss sein pH-Wert – und damit die Oberflächenspannung – durch einen speziellen Feuchtwasserzusatz gesenkt werden.

Außerdem braucht man natürlich Papier. Etwa 80 cm hoch ist der Stapel, den Drucker Uli Sattler einmal pro Monat von Hand in die Druckmaschine einlegen muss. Das wuchtige Gerät, eine »Heidelberg« aus den 90ern, verfügt über einen sogenannten

Schuppenanleger: Um die Geschwindigkeit zu erhöhen, wird das Papier den Druckwalzen nicht Blatt für Blatt, sondern überlappend zugeführt. Damit es nicht zu Papierstau kommt und auch nicht etwa zwei Bögen auf einmal eingezogen werden – das würde zu weißen Seiten in der Zeitung führen – gibt es eine komplizierte

Vorrichtung aus Luftdüsen, Lichtschranken und Rädchen, die die Druckwalzen im Fehlerfall sofort stoppen.

Wenn's dann endlich losgeht, landen die ersten paar dutzend Exemplare erst einmal als Makulatur im Müll, weil sich die Farbe noch nicht optimal im Druckwerk verteilt hat.

Prinzipbedingt wird der Bogen zunächst nur einseitig bedruckt, was bedeutet, dass der ganze Stapel erneut – mit der

Rückseite nach oben – auf den Einzugsstapel gewuchtet werden muss. Zuvor muss Uli Sattler aber erst die Druckplatte wechseln, was trotz Schnellspannvorrichtung eine Angelegenheit ist, die etliche Handgriffe und einen Schraubenschlüssel erfordert. Außerdem muss nach jedem Druckvorgang die Gummituchwalze, die die Farbe aufs Papier aufträgt, gereinigt werden. Die dafür erforderliche

Chemie ist zwar heutzutage einigermaßen umweltfreundlich, be-

allem dauert das Ganze vier bis fünf Stunden.

Sind schließlich die drei Stapel KIEZ-UND-KNEIPE-Bögen gedruckt, dann ist die Zeitung natürlich trotzdem noch nicht fertig. Denn bevor Du, lieber Leser, das Endprodukt in die Hände bekommst, müssen die Seiten noch geschnitten und geheftet werden. Das erledigt allerdings auch nicht KOMAG selbst, sondern ein externer Buchbinder.



SCHWER REISSEND vom Spachtel zieht sich die ölige Druckfarbe. Ein Pfund reicht für 3000 Zeitungen.

Foto: pi

Wie der das macht, das ist eine andere Geschichte, die ein anderes Mal



ENTSCHEIDEND IST, WAS HINTEN RAUSKOMMT. Fehlen nur noch der Druck der Rückseite, Beschnitt, Heftung, Vertrieb...

Foto: pi

schert Druckereien wie KOMAG aber trotzdem regelmäßige Kontrollen durchs Umweltamt.

Bei 20 Seiten KuK wiederholt sich dieser Vorgang sechs Mal. Alles in

erzählt werden soll – genauso, wie die rätselhaften redaktionellen Ereignisse, in deren Verlauf die Druckdatei zustande kommt.

Robert S. Plaul

NEUGIERIGE REDAKTEURE mit KOMAG-Chef Stefan Kriebel

Foto: pi

wird nicht auf Papier von der Rolle, sondern auf Einzelblätter gedruckt. Das Einzelblatt hat allerdings DIN-A2-Format und entspricht 8 Seiten KIEZ UND KNEIPE.

Bei KOMAG stehen gleich zwei Druckmaschinen für Offsetdruck, die zwar kleiner als ihre großen Kollegen bei Axel Springer und Co

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 28.12.2009 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anagramm

05.12. 16.00 Adventskaffetrinken im Buchladen
www.anagramm-buch.de

Anno '64

Mo 21.00 FunPoker
Di 21.30 Musikfilme
Fr/Sa 22.00 Cocktail Night, alle Cocktails und Longdrinks 3 €
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50 €
Fr, Sa, So Bundesliga live auf Leinwand
www.anno64.de

Bistro 21

06.12. 15.00 Preisskat
[Stresemannstr. 21](http://www.stresemannstr.21.de)

Brauhaus Südstern

05.12. 20.00 Four Jjeh, Rock und Balladen
06.12. 13.00 Dr. Seltsams Wochenschau
13.12. 11.00 Doc Blue
14.12. 19.30 Jazz & Blues Lounge
19.12. 20.00 Sidetrack, Acoustic Rock
20.12. 11.00 C.C. Adams
31.12. 20.00 Silversterparty, Wurlitzer Gang
03.01. 13.00 Dr. Seltsams Wochenschau
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

31.12. 20.00 70/80er Party
24.12. 12.00 geöffnet
25. & 26.12. 15.00 Gänsekeulen
Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50 €
alle VfB-Spiele in voller Länge auf Grossbildleinwand
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Mo 09.30 Älter werden im Kiez / Walking Treffpunkt Bergmann/Heimstr.
Do 17.00 Dreigroschen-Sprechstunde, Info-Anlaufstelle
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

06.12. 14.40 SC Siemensstadt
www.bsc-eintracht-suedring.de

Eiszeit Kino

10.12. - 13.12. Unerhört. Musikfilmfestival
www.eiszeit-kino.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
Di Rumclub
www.galander-berlin.de

Heidelberger Krug

13.12. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen
27.12. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen
www.heidelberger-krug.de

Kollage

06.12. 14.00 Klamottentauschrausch mit Weihnachtsgebäcknaschen
11.12. 20.00 KultuRRevue
12.12. 20.00 Richard Ruin & Mike Strauss
18.12. 21.00 Salon Chanson
19.12. 20.00 PopKwiz
20.12. 21.00 Heinz Ratz (Strom&Wasser)
23.12. 20.00 Oli Übel
www.myspace.com/kollageberlin

Kollo

So 20.15 Tatort
Fussball Bundesliga Übertragung

Aus dem Protokoll zur öffentlichen Gesprächsrunde zum Marheinekeplatz vom 29.09.2009:



»Fr. Kalepky nahm wie folgt Stellung: Der Weihnachtsmarkt wird nicht mehr stattfinden, da die Lärmbelästigung für die AnwohnerInnen zu groß ist.«

Nachdem »Kreuzberg lacht« dieses Jahr bereits wegen »Rasen betreten verboten« vom Mariannenplatz verbannt wurde, jetzt also kein Weihnachtsmarkt am Marheinekeplatz. Es blieb dem Veranstalter offenbar nur der Weg, mit dem Kulturweihnachtsmarkt in die Fußgängerzone in der Wilmersdorfer Straße umzuziehen... Moment – Kultur? Wilmersdorfer? Fußgängerzone? Dass kulturelle Events ausgerechnet dorthin auswandern, hat sich bisher auch kein Kreuzberger ausgemalt. Bei all dem Weihnachts-Konsumterror erscheint das jedoch konsequent. Weihnachten gehört in die O2-Arena, da passt der Coca-Cola-Truck auch viel besser rein, überlassen wir Kreuzberg doch einfach den Wilmersdorfer Witwen. ef

Movimento

10.12. 20.00 Crazy Words, Lesung in der Lounge
22.12. »Beartrap« mit Live Musik von Niko Herdieckerhoff
www.movimento.de

Mrs. Lovell

geänderte Öffnungszeiten zu Weihnachten, Heiligabend ab 19.00, erster und zweiter Feiertag ab 11.00
06.12. 16.00 Weihnachtsflohmarkt
13.12. 19.00 Puppenspiel, eine Weihnachtsgeschichte
20.12. 19.00 Eine Weihnachtstragödie, Theater
24.12. 19.00 traditionelles Weihnachtsfest
27.12. 13.00 langer Filmsonntag, kultige deutsche Familien-Soap
31.12. 19.00 Silvesterparty
www.mrslovell.de

Rat Pack Lounge

Fussball Bundesliga auf Grossbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Regenbogenfabrik

13.12. 13.00 Winterbasar, Gaukler, Trödel, Musik, Kinderprogramm
www.regenbogenfabrik.de

Schlawinchen

Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1 €
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1 €
[Schönleinstr. 34](http://www.schoenleinstr.34.de)

Sieben Stufen

Kneipe/Galerie, Wechselnde Ausstellungen
Fr 19.00 open stage
[Großbeerenstr. 32](http://www.großbeerenstr.32.de)

Sputnik

04.12. 21.00 The Wooden Dresses, Akustisch/Experimental/Pop
09.12. 20.30 A Tribute to John Cassavetes
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

05.12. 20.00 Tanzabend
26.12. 15.00 Weihnachts-Tanztee
www.taktlos.de

Theater Bunte Büchse

10.12. 12.00 Pinocchio (Großbeerenstraße)
www.theater-bunte-buechse.de

English Theatre Berlin

06.12. 20.00 The Moonshot Tape
11.12. 20.00 Talking Heads, Alan Bennett
12.12. 20.00 Talking Heads, Alan Bennett
16.12. 20.00 Poetry Reading, Anthony Baggett, Gaby Bila-Günther
20.12. 20.00 Tricks of the Trade, Staged Reading, Martin Duffy
www.etberlin.de

Theater Thikwa

03.12. - 06.12. 20.00 Puppetina
11.12. 20.00 Max und Moritz
12.12. 16.00 Max und Moritz
18.12. 20.00 Vor der Stille
19.12. 20.00 Vor der Stille
www.thikwa.de

Weltlaterne

06.12. Kreuzberger Bohème, Ausstellung
www.kreuzberger-weltlaterne.de

Too Dark

Winterpause von 24.12. - 30.12., Neujahr geschlossen.
05.12. 20.00 KuK feiert 5 Jahre
12.12. 21.00 Neofarius, Live-Konzert
31.12. 22.00 Silvesterparty
www.toodark.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 8. Januar 2010

Cocktails und Gänsekeulen

Tipps für Weihnachtsmuffel

Auf einmal steht es wieder mit seiner frech-freundlich grinsenden Fratze vor der Tür und begehrt Einlass. Ja, ja, es ist schon wieder so weit, das Christkind ist im Anmarsch, da hilft kein Jammern und kein Flehen der Weihnachts-skeptiker.

Bekennende Weihnachtshasser haben es in diesen Tagen schwer. Dem einen oder anderen ist es schon passiert, dass er ausgerechnet an Heiligabend vor der Kneipe seines Vertrauens vor verschlossenen Türen stand. Das kann den Freunden des Brauhauses Südstern dieses Jahr ebenso passieren, wie den Too-Dark-Gängern, die sich bis Silvester gedulden müssen, ehe der Keller wieder aufmacht. Doch es gibt

einige Ausweichmöglichkeiten. Wie in jedem Jahr erheben diese Tipps natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Wer es traditionell und beschaulich mag, für den öffnen Jana und Rick die Pforten des »Mrs Lovell«. An den beiden Weihnachtsfeiertagen ist schon ab elf Uhr geöffnet.

Für wen zu den Festtagen Gänsekeulen unabdingbar sind, findet das festlich zubereitete Federvieh in der Cantina Orange schon ab 12 Uhr an Heiligabend.

Garantiert unweihnachtsfestlich geht es im Bierkombinat zu. Business as usual heißt es dort an den Feiertagen.

Die Stammgäste im Heidelberger Krug bekommen auch an Heiligabend ihr Bier, aber

erst ab 21 Uhr. Wer nach Absingen von Weihnachtsliedern, dem Besuch der Christmette und dem Öffnen der Paketchen doch noch fliehen will und Appetit auf einen Cocktail verspürt, für den macht das Galander in der Großbeerenstraße an Heiligabend ab 22 Uhr auf. Über die Feiertage ist normal geöffnet.

An Silvester ist dann auch wieder das Brauhaus mit einer rauschenden Jahresendparty dabei. Im Too Dark wird dann ebenso gefeiert wie in Cantina, Mrs Lovell, Kombinat, Heidelkrug und vielen anderen Kiezkeipen die jetzt an dieser Stelle gar nicht alle genannt werden können. Das Galander allerdings bleibt zum Jahresende zu. psk

Kreuzberger Bohème

Eine Ausstellung in der »Kreuzberger Weltlaterne«

In den 1960er Jahren entwickelte sich in Kreuzberg eine Künstlerszene, die unter dem Namen »Kreuzberger Bohème« bekannt werden sollte.

Zu ihr gehörten verschiedene Künstlergruppen, wie die »Malierpoeten« um Kurt und Willi Mühlenhaupt, Artur Märchen und Hans Sün-derhauf, die Werkstatt Rix-dorfer Drucke mit den Grafikern Uwe Bremer, Albert Schindehütte

und Arno Waldschmidt sowie die Galerie Zinke mit Günter Bruno Fuchs

eine Ausstellung gewidmet, die vom 6. Dezember bis zum 5. Februar am traditionsreichen Ort stattfindet – in der »Kreuzberger Weltlaterne« in der Kohlfurter Straße 37, die ab 1961, damals noch unter dem Namen »Kleine Weltlaterne« und der Chefin Hertha Fiedler, ein zentraler Treffpunkt der Kreuzberger Künstlerszene war.

Die Ausstellung wird am 6. Dezember von 16 bis 19 Uhr eröffnet. cs



HAMPELMANN von Willi Mühlenhaupt.

und Sigurd Kuschnerus. Diesen und weiteren Kreuzberger Künstlern ist

Anno'64
die Kiezkeipe

Bundesliga live über SKY - Freitags,
Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkeipe

täglich ab 18 Uhr www.toodark.de

Bei Schlawinchen

Happy-Hour-Preise
Biere 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wein 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 14:00 - 00:00 h

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstraße 34
U-Bhf Schönleinstraße
durchgehend geöffnet

Kneipe - Galerie

Grossbeerenstraße 32
10963 Berlin - Kreuzberg
Tel. 530 940 72
E-mail: heike-hooring@t-online.de

Offnungszeiten:
Mo - So 16 - 24 Uhr
Inh. Heike Höning

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße 1 61675 888

Zu Weihnachten
Gänsekeulen
Heiligabend ab 12h
Feiertage ab 15h

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr

Silvesterparty Motto: "Die 70er und 80er
Begrüßungsdrink und Büffet für 15 €/P

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

SILENCE
Jadethermalmassage

« Weihnachten ohne Stress »
---> **Geschenktipp**
GUTSCHEIN ab 5 €
20 - 60 Minuten Massage
Gneisenastr. 81
11 - 20 Uhr

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute
Biere frisch
vom Fass!

Regelmäßig
Live-Musik!

Braukurse und
Infos rund ums
Bier

Bundesliga & Uefa
Fußball live auf
Großbildleinwand

Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

Gaststätte Belle Alliance

Frohe und gesunde Weihnachten all unseren treuen Gästen und
einen herzlichen Neujahrswunsch in unserem Lokal.

Silvesterparty am 31.12. ab 19⁰⁰ Uhr
Eintritt frei, Voranmeldung dringend erforderlich, 10 Euro Pfand.

Mehringplatz 13 - 10969 Berlin - Tel. 251 61 65

**RAT LOUNGE
PACK**

- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen
auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{2,3} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG **BÜRO BERLIN**
BERNAUER STR. 2/9 JÜPETERGASSE STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

Das große Psycho-Quiz

oder: Jahresrückblick KuK 2009

Endlich werden wir die Frage klären, die uns alle bewegt: »Bin ich ein guter KuK-Leser?« Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit unseren Beratern ein verhaltenspsychologisch ausgefeilter Test erarbeitet, den wir hier allen Lesern entgeltfrei zur Verfügung stellen.

1. Wo wohnt Willi Wusel inzwischen?

- Mölln
- München
- Malediven

2. Wer braute 2009 das stärkste Bier der Welt?

- Guinness
- Thorsten Schoppe
- Marcel Marotzke

3. Zu welchem Thema gab es statt eines echten Fotos einen »Screenshot« von einem Bildschirm?

- Slashdot
- Kneipen-WLAN
- Neue KuK-Webseite

4. Was war Thema der Bilderseite im April 2009?

- Karneval der Kulturen
- Baustellen im Kiez
- Bezirksverordnetenversammlung

5. Über welche Partnervermittlung berichtete die KuK im Jahr 2009?

- Tanzpartnervermittlung im taktlos
- Goldhamster-Singlebörse
- 0190 / 123456789

6. In welcher Ausgabe gab es 2009 zwei Kinoseiten?

- 08/09

- 01/09
- 01/10

7. Welches Kochrezept hatte sich auf die Terminseite verirrt?

- Kürbissuppe
- Mousse au Chocolat
- Erdbeersorbet an Knoblauchmarinade

8. Wie oft hatte der fiktive Leser das letzte Wort in den Fragen und Antworten?

- nie, er ist ja schließlich Leser
- traditionell immer
- einmal, für den demokratischen Anschein

9. Welchem Thema widmete sich das einzige Psycho-Quiz der KuK im Jahr 2009?

- Wie werde ich ein guter Liebhaber?
- Wozu soll das alles gut sein?
- Bin ich ein guter KuK-Leser?

10. Wer oder was wurde im Juli 2009 heimtückisch mit Rosinen attackiert?

- Der Berliner Innenminister
- Der Zaun um den Flughafen Tempelhof
- Die Läufer beim Berlin-Marathon

11. Welcher Redakteur spricht von »fußballfernen Bildungsschichten in Kreuzberg«?

- Rolf Dieter Reuter
- Marcel Marotzke
- Peter Ehrentraut

12. Welches Wort in den Artikelüberschriften war in der Mai-Ausgabe 2009 am schwersten aussprechbar?

- diszipliniert
- superkalifragilistisch
- Kinesiologe

anderer Worte kennen

12. »Kinesiologe«, die »Hertha, ach Hertha«.

11. Rolf Dieter Reuter in

natur allerdings...

Sache mit dem Innense-
hatten Tempelhof – die
10. Der Zaun am Flug-
wir noch.

anderen Fragen arbeiten

9. »Bin ich ein guter
KuK-Leser?« – An den
stimmt hat.

8. Einmal, und auch das
nur, weil er uns zuge-
pe zu Halloween.

7. Es war die Kürbissup-
zeitung geworden.

sonst wäre es eine Kino-
fesseln und knebeln,
unseren Filmredakteur

6. 08/09, wir mussten
Jahr gestorben.

hamster ist schon letztes
zu teuer und der Gold-
mitlung - 0190 war uns

5. Die Tanzpartnerver-
gehalten.

haben einfach nicht still-
die Bezirksverordneten
4. Baustellen im Kiez,

cken.

fen, sie auch abzufru-
wir es uns nicht verknai-
schufte haben, konnten

ßen für die Webseite ge-
3. Nachdem wir derma-
Brauhaus Südstern.

2. Thorsten Schoppe im
Malediven war Marcel.

zogen, die Sache mit den
Lisa nach München ge-
1. Willi Wusel ist mit

Auflösungen



Illustration: Katharina Reineke



SO SIEHT ES SIGGI

Die Zukunft beginnt jetzt. Jeder spricht darüber, dass unsere Kinder unsere Zukunft sind. Natürlich gibt es Jugendherbergen, Integrationseinrichtungen und anderes. Nur sind diese kaum in der Lage, die vielfältigen Probleme unserer Zeit in den Griff zu bekommen. Um diesbezüglich etwas zu bewegen und zum Positiven zu ändern, ist unser aller Wille zur Mithilfe gefragt.

Da ich passionierter Rollstuhlfahrer bin, habe ich auch einen anderen Blickwinkel für diese Dinge. Eines Tages sitze ich vor Kaiser's in der Friedrichstraße, döse vor mich hin und warte auf einen Bekannten, als ein etwa 15jähriger Junge aus dem Supermarkt kommt. Er nimmt ein Stück Kuchen aus seiner Tüte und lässt die Tüte beim Gehen einfach fallen. Als ich ihn im Guten darauf hinweise, dass er seinen Abfall in

den in der Nähe befindlichen Mülleimer werfen soll, zeigt er mir einfach den Vogel und geht seines Weges.

So viel Gleichgültigkeit und Ignoranz ist nicht nur beschämend für Eltern, Lehrer und Erzieher sondern auch für alle Kreuzberger. Einige Minuten später – gleiche Stelle, gleiche Welle. Zwei kleinere Jungs (etwa zehn Jahre), Mikado-Schoko-Stäbchen mampfend. Diese haben den Müll im Müllkorb entsorgt. Diskutierend und mampfend gehen sie an mir vorbei. Als sie schon mehr als hundert Meter entfernt sind, kommt einer von ihnen zurückgerannt und drückt mir auch ein Stäbchen in die Hand. Ich war so perplex, dass mir nur ein »Danke« einfiel. Trotz aller Diskrepanz in unserer Multi-Kulti-Enklave können wir alle dazu beitragen, dass wir den jungen Leuten auf

den richtigen Weg helfen. Ein wenig Zivilcourage ist aber von Jedermann gefragt. Feinsinn, Anstand, Rücksichtnahme können sie nur von uns »Alten« lernen, darum ist es unsere Aufgabe, zu jeder Zeit mit gutem Beispiel voranzugehen.

TIPP DES MONATS

Da habe ich ein ganz tolles Buch für Kinder entdeckt. Da kann man für seine Kinder, Enkel oder sonstige »kleine Verwandte« ein Buch mit seinem Namen bestellen. Beispiel: Meine Nichte heißt Nele, und der Held des Lesebands heißt dann Nele. Dabei kann man unter verschiedenen Titeln der Geschichten wählen. Rotkäppchen heißt dann Nele oder so ähnlich. Auf alle Fälle ist dies ein Geschenk, das die Kinder bis zur Rente begleiten wird. Toll!



NUR EINE RAMPE und die Kantine in der IHK am Mehringdamm wäre für Rollifahrer perfekt. Foto: ben

Bedingt rollibereit

IHK-Kantine nicht leicht zu erreichen

Ein Besuch der Kantine der IHK des KFZ-Gewerbes am Mehringdamm gleicht für Rolli-Fahrer einer Bergtour. Da es am Haupteingang keine Rampe gibt, führt der Weg über den Hof – bergauf. Rollifahrer schaffen das nur mit Begleitung.

Doch dann im Bistro beziehungsweise der Kantine angekommen, hat sich der Aufstieg schon bezahlt gemacht. Der Anblick ist zwar typisch Kantine, doch es gibt einen schönen Sommergarten.

Die Gerichte werden auf ungewöhnliche Weise auf einer großen Präsentationstafel gleich links am Eingang vorgestellt. Das macht gleich Appetit und der Gast kann sich schon rechtzeitig entscheiden.

Die Speisen selbst sind frisch und farbenfroh angerichtet. Geschmack und Preise sind gut bis besser.

Würde nun noch eine Rampe am Eingang installiert, wäre dies sicher eine guter Tipp für Rolli-Fahrer. svt

EU-Projekt : EU TOO : Young People on Air Medienfortbildung für Jugendliche



YOPIC sucht 15 interessierte Jugendliche, die

- wissen wollen, wie man einen Dokumentarfilm oder Fernsehbeitrag entwirft und aufbaut.
- verstehen wollen, wie man professionelle Kamera-, Ton- und Schnitttechnik bedient.
- erfahren wollen, wie man ein Interview führt.
- spüren wollen, wie es sich anfühlt, wenn das eigene Material gesendet wird.
- darauf gespannt sind, was Gruppen in acht anderen EU-Ländern zu den gleichen Themen produziert haben.
- lernen wollen, in einem Team ein eigenes Produkt zu erstellen.

Was Interessenten mitbringen sollten

- Alter zwischen 15 bis max. 20
- Interesse an den Themen:
 - Migration
 - Drogen und Abhängigkeit
 - Umweltschutz
 - Armut und soziale Teilhabe
- Lust an der Recherche zu diesen Themen
- Lust darauf, hierzu Dokumentarfilme zu produzieren
- Englischkenntnisse
- Lust, gemeinsam und ernsthaft an den gesetzten Themen zu arbeiten.



Kontakt:

YOPIC e.V. – Inti Habermann / Marcus Otto
Glogauer Straße 2 – 10999 Berlin
Tel.: 030 6112085 – Fax: 030 6112572
Mobil: 0175 1011115 (Marcus) – info@yopic.de
www.young-parliament.eu

Gefördert im Rahmen von:



Education and Culture DG

'Youth in Action' Programme

Alle Jubeljahre wieder

Marcel Marotzke will keine Jubiläen mehr feiern

Ich gestehe, ich bin ein Geburtstags- und Jubiläumshasser. Schuld daran ist Weihnachten. In den Familien meiner Freunde nämlich wird das »Fest der Liebe« ganz offensichtlich sehr ernst genommen und vor allem sehr wörtlich. Das führt dazu, dass sich die Geburtstagssaison in meinem Bekanntenkreis ziemlich exakt auf den Herbst konzentriert. Rechnet man die im Skiurlaub Gezeugten hinzu, ist eigentlich erst Heiligabend Schluss mit ständiger Geschenkekauferei und wöchentlichem Zelebrieren der diversen Geburtstage. Immerhin

aber beschränkt sich der Stress auf das letzte Quartal eines Jahres.

Anders ist das mit den zahlreichen Jubiläen, die annähernd täglich um Aufmerksamkeit buhlen. Im zum Glück zu Ende gehenden »Jubiläumsjahr« 2009, ging der ganze Ärger schon am 2. Januar los. Der Postscheck, ob schon nicht mehr wirklich am Leben, feierte seinen 100. Geburtstag. Zum Glück tat er das weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit. Soviel Rücksichtnahme auf Leute wie mich gab es im Mai leider nicht: Mit großem Brimbo-

rium wurde der Eintritt von Grundgesetz und Bundesrepublik ins Frührentenalter ge-



JUBILAR mit Zubehör Foto: cs

feiert, am frenetischsten von jenen, die den Rechtsstaat am liebsten der Terrorbekämpfung opfern würden. Karlsruhe sei Dank befinden sich die Jubilare noch in recht guter Verfassung. Richtig tot dagegen (seit

200 Jahren) ist Joseph Haydn, vor 160 Jahren starb Edgar Allan Poe; Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wurden vor 90 Jahren ermordet; Otto Feick, der Erfinder des Rhönrads segnete vor 50 Jahren das Zeitliche. Ist das ein Grund zum Feiern? Eigentlich nicht. Trotzdem erfreuen sich gerade runde Todestage einer erstaunlichen Beliebtheit.

Und das ist es auch, was mich bei so vielen Jubiläen so traurig macht: Eigentlich müsste man es doch bedauern und nicht feiern, wenn jemand seit soundsoviel

Jahren tot ist oder – wie beim Postscheck – vor soundsoviel Jahren geboren wurde, aber jetzt tot ist. Selbst der Fall der Mauer, der nur von extremen Miesepetern als unglückliches Ereignis angesehen wird, ist, bei Lichte betrachtet, zunächst einmal das traurige Ende eines stolzen Bauwerks.

Zum Glück gibt es vereinzelt auch erfreuliche Jubiläen. Nein, ich meine jetzt nicht diese Kiezzeitung, sondern eher das notwendige Zubehör: Vor 50 Jahren wurde sie erfunden und lebt immer noch fort: Die Gleitsichtbrille.

Warum auch Kreuzberg eine Apokalypse verdient hätte

Rolf-Dieter Reuter ärgert sich über die Ignoranz von Roland Emmerich

Als bekennender Endzeitphobiker, Verschwörungstheoretiker und Schwabe war es mir natürlich eine freudhafte Pflicht, mir das neueste Werk von Roland Emmerich anzutun. Es hat schon viel Schönes, wie er nun bereits zum vierten oder fünften Mal das Weiße Haus zertrümmert.

Auch sonst gab es überaus aparte Szenen, so dürfte in kirchenskeptischen Kreisen das Darniedersinken des Petersdoms durchaus auf Beifall gestoßen sein. Der Jesusstatue über Rio fielen die Arme ab, ehe sie ganz umkippte und Los Angeles (vermutlich mit dem gesamten verdammten Hollywood) kippte kurzerhand in

den Pazifik. Sehr gekonnt, sehr gekonnt.

Die Kaaba verschonte Emmerich und erklärte ganz offen, dass er sich keinen Ärger habe einhandeln wollen. Das ist nun aber wirklich eine unschwäbische Verzagttheit. Mensch Rolle! Erwinnere Dich: »Als Kaiser Rotbart lobesam ins heilige Land gezogen kam.« Hast du das ganze glorreiche Kapitel der schwäbischen Kreuzfahrer vergessen?

Ein wenig verstimmt war ich, dass in »2012« so wenig Heimatliches zu sehen ist. Nun gut, die Filmkanzlerin erweckte entfernte Assiziationen mit Dr. Angela M., aber das war es auch schon. Ist das Brandenburger Tor formschön

in die Luft geflogen, der Fernsehturm elegant umgekippt, wurde der Reichstag von Feuerzungen verschluckt? Nein.

Dabei wäre es gerade für Kreuzberg wichtig gewesen, einige formschöne apokalyptische Szenen hier ins Bild zu setzen. Zum Beispiel, dass sich der Kreuzberg als Megavulkan entpuppt, der nur darauf wartet, den Inhalt der gesamten Viktoria-Caldera über Kreuzberg und die angrenzenden Bezirke auszuschütten.

Die gewaltigen Erdplattenverschiebungen hätten dazu geführt, dass der Landwehrkanal zusammengequetscht wird und sich aus dem verdrängten Wasser eine gewaltige Flutwelle erhebt, die SO36 verschlingt.

Und warum fehlte die ungeheuer dramatische Szene, wie die U1 die Warschauer Brücke passiert und unmittelbar hinter dem letzten Wagen das Backsteinbauwerk Stück für Stück in der Spree versinkt? Hm? Warum?

Und warum wäre diese cineastische Unterstützung von Roland Emmerich so wichtig gewesen? Nein, nicht aus touristischen Erwägungen, dafür gibts ja eine Bergmannstraße... by the way, wenn sich längs der Bergmannstraße ein breiter tiefer Riss, aus dem giftige Schwefeldämpfe..., ach, lassen wir das.

Nein, es wäre wichtig gewesen, um den bürgerlichen Frieden im

Kiez aufrecht zu erhalten oder, besser gesagt, wiederherzustellen. Nein – das ist nicht weit hergeholt, sondern absolut logisch. Im Abfackeln, Plattmachen und sinnlos Zerstören gibt es keinen Besseren als Roland Emmerich. Mit einigen zünftigen Weltuntergangsszenen aus Kreuzberg und Friedrichshain wäre eines der größten Probleme der Stadt mit einem Schlag gelöst. Wer hätte denn noch Lust, mit einem Grillanzünder ein Auto zu entflammen, wenn pyrotechnisch preisverdächtig die Karl-Marx-Allee in einem Phosphorblitz pulverisiert wird? Da wirkt ein brennender Mazda nur noch lächerlich dagegen. St. Roland hilf!



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Keine Turnschuhe im Palast

Tanzpalast will Unterhaltung in gepflegtem Ambiente bieten

Ein wenig steckte der Tanzpalast in der Obentrautstraße im Dornröschenschlaf, doch nun ist er wieder aufgeweckt worden. Mit einem gepflegten Ambiente sollen an fünf Tagen in der Woche die Tanzfreudigen angelockt werden. Dazu gehört natürlich auch, dass zum Beispiel Turnschuhe nicht unbedingt gern gesehen sind, und wer im Muscle-Shirt eine flotte Sohle aufs Parkett legen will, hat schon gar keine Chance.

Deutsche Schlager stehen am Mittwoch und Donnerstag beim Tanztee im Mittelpunkt, interna-

tionale Hits gibt es dann am Wochenende. Aber die wechselnden DJs sind da natürlich flexibel



DER TANZPALAST in der Obentrautstraße.
Foto: pi

und erfüllen auch gerne den einen oder anderen Wunsch.

Wenn Tanztee ange-

sagt ist, dann bleibt die Musiklautstärke auf einem kommunikationsfreundlichen Niveau, am Wochenende wird sie dann ein wenig höher gedreht.

Zur Happy Hour am Mittwoch und Donnerstag gibt es halbe Preise, und freier Eintritt für das weibliche Geschlecht ist am Sonntag garantiert.

Geöffnet ist mittwochs, donnerstags und sonntags ab 15 Uhr, freitags und samstags geht im Tanzpalast ab 20 Uhr die Post ab.

Silvester wird im Tanzpalast natürlich auch gefeiert. Ab 21 Uhr

Dr. Seltsam jetzt da!

Nach Umzug einmal im Monat im Brauhaus

Das Wortspiel verbietet sich nun eigentlich, aber wie sollte man das Wort »seltsam« vermeiden, wenn der Lesebühnenkünstler gleichen Namens nicht anwesend ist, stattdessen eine junge Dame Folkiges von sich gibt, was durchaus auch viel Schönes hatte.

Dr. Seltsam hat auf jeden Fall ein neues Heim und das ist das Brauhaus Südster. Aller Anfang war etwas schwer, und so wick der Künstler dann auch noch mal in Oren Drors Brezelbar aus, aber jetzt verkündet der Newsletter – nach eigenem Bekunden das wichtigste seiner Werbemedien – endlich den definitiven

Vollzug des Bühnenumzugs nach – naja, seien wir ehrlich – Neukölln. Nun ist allerdings das Brauhaus Südster schon so etwas von gefühltem Kreuzberg, dass die Postleitzahl da gar keine Rolle spielt.

Am 6. Dezember jedenfalls wird er da sein, ab 13 Uhr erwartet er Marius Köhl von der Piratenpartei, Dietmar Lingemann von den Grünen und Helmut Dunkhaase, DKP. Bis zu 12 Prozent hat die Piratenpartei in Kreuzberg erreicht. Grund genug, dass sich Dr. Seltsam die Frage stellt: Internetarbeiter: Piraten oder neue Produktivkraft? **ben**

Yorckschlösschen noch zu trauen?

Jazztempel wird auch schon 30

Schon wieder ein Jubiläum: Seit 30 Jahren gibt es das Yorckschlösschen, das sich inzwischen zu einer festen Institution in Sachen Jazz entwickelt hat. »Mal schön, mal anstrengend« war es, sagt Wirt Olaf Dähmlow, der sich von den vielen kleinen Schwierigkeiten mit lärmempfindlichen Nachbarn und pingeligen Ämtern nicht hat irritieren lassen. Im Gegenteil: Als vor zwei Jahren viele rauchwillige Stammgäste

ausblieben, weil die Jazzkneipe zwangsweise zum Nichtraucherlokal wurde, erweiterte er kurzerhand das Musikprogramm und bietet seitdem an fünf Abenden pro Woche Livemusik an. Damit ist das »Schlösschen« zwar noch einen Schritt weiter entfernt vom Käschemmen-Image früherer Zeiten, und das Publikum ist etwas touristischer geworden, aber dem Jazz-Standort Berlin wird's gut tun. **rsp**



FitnessCenter atb

Entkomme dem Weihnachtsstreß

Geniesse Entspannung mit Yoga, und Qi Gong, Wärme aus dem Solarium oder den Saunen.

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten
WLAN
Bundesliga und Champions League live

CHE

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"
ernesto che guevara

Fundgrube - Kreuzberg

Ein frohes, besinnliches und glückliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Fundgruben-Team

Wilhelmstraße 21 - 24 - 10963 Berlin
U Kochstraße, S Anhalter Bahnhof
Tel.: 030 - 25 29 23 10
Fax: 030 - 25 29 18 52
Mo-Fr: 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

fundgrube-kreuzberg@evangelisches-johannestift.de

Wir haben noch Termine für Weihnachten und Silvester frei!
www.duo-harmonie-nauen.de

Agrodolce
Italienische Feinkost
Espresso und... mehr

Mittenwalder Straße 6
10961 Berlin

agrodolcefeinkost@yahoo.de



RAUCHEN IN KNEIPEN: Erst verboten, dann geduldet und nun (halb)erlaubt.



WELTREKORD AM SÜDSTERN: Thorsten Schoppe (zweiter von links) vom Brauhaus braut im Februar das stärkste Bier der Welt.



PROTEST: Der Bezirks will seine Jugendsozial-einrichtungen los werden.



KRACH ODER LIFESTYLE: Par-tymeilchen Admiralbrücke.



GLÜCKLICH VERRECHNET: Die Kleingärten am Gleisdreieck bleiben – nach einem Rechenfehler.



LANGFRISTIGE PROBLEMLÖSUNG: »Was wird aus der Roseggerschule?« lautete die spannende Frage im Frühjahr. Die überraschende Antwort kam vom Bezirk: Erst einmal für zehn Jahre lang gar nichts. Dann sieht man weiter.



IST DAS EIN LEBEN: Im Kiez wurde im Sommer wieder ausgiebig gefeiert, wie hier bei der Fête de la Musique.



EINER LEGENDE DROHT DAS AUS: Dem SO 36 droht die Schließung. Selbst die »Toten Hosen« kamen zum Benefizkonzert.



ZWEI FÜR KREUZBERG: Hans-Christian Ströbele wurde wieder als einziger Grüner direkt in den Bundestag gewählt. Halina Wawzyniak schaffte überraschend über die Landesliste der LINKEN den Sprung ins Parlament.



IMMER WIEDER HAILE: Der äthiopische Ausnahmeläufer huschte wieder mal in Rekordzeit vom Hermannplatz zu den Yorckbrücken und ließ es dann beim Berlin-Marathon rund 20 Kilometer lang auslaufen.



ENDLOSBAUSTELLE KIEZ: Der Südster war eines der am meisten verfluchten Nadelöhere im Straßenverkehr Berlins. Lange war ein Ende nicht absehbar.



Fotos: Kaspar, Plaul, Ehrentraut, Somhammer

GRAS DRÜBER: Der Pamukkalebrunnen am Görlitzer Bahnhof wird nie wieder sprudeln. Nach endlosen rechtlichen Auseinandersetzungen mit dem Architekten fiel in diesem Jahr endlich die Entscheidung: Der marode Brunnen wird nicht restauriert, sondern er verschwindet zum größten Teil schlicht und einfach unter Rasen.

Ihr Spezialist für Asienreisen ganz in der Nähe!

destinasia

12 Nächte Bali im 4 Sterne Hotel
inklusive Flug schon ab 1195,- €
Weitere Angebote bei uns im Laden!

Wir beraten Sie gerne Montag bis Freitag von 9.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Friedrichstr. 11
10969 Berlin

www.destinasia.de
info@destinasia.de

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG



Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fax 030-691 58 54 • www.hammett.krimis.de

kollo

- gemütliche Atmosphäre -
von
18:00 - 2:00 Uhr

Chamissoplatz 4 • 030 69503887

böhm. Bier, Hefeweizen
und **JEVER** vom Fass

Sonntags **tatort**

Ihr Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier

Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zurich.de, www.zurich.de/chamier

ZURICH

Nemrut-Apotheke

Schmiedstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778

Homöopathie und individuelle Teespezialitäten seit 1896

Bierkombinat Kreuzberg

Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantuffelsstraße 33
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de

Bierkombinat Kreuzberg

www.bier-kombinat.de

Kreuzberger Geschichte(n)

Peter Ehrentraut über eine lesens- und verschenkenswerte Neuerscheinung

Kreuzberger Geschichten gibt es bekanntlich reichlich, täglich kommen neue dazu. Kreuzberg, für viele das wahre Berlin, hat aber auch reichlich Geschichte, und die wurde jetzt erstmals in einem Buch zusammengefasst: In Zusammenarbeit des Kreuzbergmuseums in der Adalbertstraße sowie dessen Leiter Martin Düspohl mit insgesamt 20 Autoren und Autorinnen entstand ein Geschichtsband der besonderen Art, angereichert mit historischen Fotos und Dokumenten.

Auf 162 Seiten dokumentieren die Autoren gut dreihundert Jahre Stadtteilgeschichte, angefangen mit dem Zuzug von böhmischen und französischen Religionsflüchtlingen vor die Stadtmauern des damaligen Berlins, dem Spartakus-Aufstand im Zeitungsviertel, Krieg und Wiederaufbau, bis hin zu »Ton Steine Scherben«, Hausbesetzern und schließlich dem Mauerfall. Eine spannende Zeitreise in Buchform für 14,95 €.



»kleine KREUZBERGgeschichte«, Berlin Story Verlag, ISBN 978-3-86855-000-9; berlinstory.de
kreuzbergmuseum.de

Doppelgänger und tote Katzen

Ein Paralleluniversum in der Buchhandlung »Otherland«

Jenseits des beobachtbaren Universums existiert ein Multiversum paralleler Welten voller Doppelgänger. Zwei Wissenschaftsjournalisten und Autoren stellten Ende November bei »Otherland« wie Science-Fiction anmutende Theorien der Physik vor. Tobias Hürter (P.M.) und Max Rauner (Zeit Wissen) lasen und referierten im prall gefüllten Hinterzimmer der Buchhandlung über eine Welt, die sich ständig aufspaltet. Naturwissenschaftler diskutieren seit den 60er Jahren immer intensiver über mögliche Universen, die neben

dem uns bekannten existieren. Dieses sogenannte Multiversum mit seinen unterschiedlichen Ebenen stellten die beiden vor.

Schrödingers Katze in Plüsch verwendeten Rauner und Hürter um demonstrierend während des Vortrags ein Paralleluniversum zu erzeugen. Schlechte Nachricht – in unserem Universum ist die Katze tot, aber wenn die Theorien stimmen, lebt sie in einem anderen Universum fröhlich weiter.

Nach dem knapp einstündigen Vortrag diskutierten die etwa fünfzig Anwesenden mit den Journalisten noch länger

über die Auswirkungen paralleler Welten. Kann man seine Doppelgänger treffen? Woher kommt die Materie für so viele Universen? Wo ist der Platz Gottes? Bei einem Glas Wein klang schließlich der Abend in angeregter Diskussionen Gruppchen aus.

Wer sich für Parallelwelten interessiert, kann im Buch »Die verrückte Welt der Parallelluniversen« von Hürter und Rauner, erschienen bei Piper, das Ganze nachlesen. Weitere Informationen gibt es auf dem Website der beiden unter vielewelten.de.

Sandra Rennecke

Auferstanden aus Ruinen

Wolfgang Sicherts Dokumentarfilm »Berlin Marheinekeplatz«

...und noch mehr Kreuzberger Geschichte, allerdings kiezbezogener:

Über gut drei Jahre hinweg verfolgte der Dokumentarfilmer Wolfgang Sichert die Umgestaltung der Marheineke-Markthalle. Das Resultat liegt jetzt in Form einer DVD (erschienen bei »absolut Medien«) vor.

Der Film dokumentiert bildhaft, facettenreich und nachdenklich die Geschichte der Markthalle, erbaut 1892, zerstört im Krieg, wiederaufgebaut 1953, bis zum

Zeitpunkt ein Jahr nach der umstrittenen Umgestaltung. Zu Wort kommen Anwohner, Händler, Kritiker, Politiker (ja, auch Ströbele) und weitere Beteiligte. Bis zum Jahresende (im neuen

Jahr nur noch gelegentlich – der nächste Kreuzberg-Film ist schon in Arbeit) präsentiert Wolfgang Sichert sein Werk an einem Stand in der

Markthalle. Interessierte können den hochwertigen und einfühlsamen



Dokumentarfilm dort beim Filmemacher direkt erwerben. Ansonsten online über:

www.senso-film.de

Peter Ehrentraut

Kindergeigen zum Klingen bringen

Musicool sucht Unterstützung für Projekt mit Kindern

Ab dem Frühjahr des nächsten Jahres sollen Kinder und Jugendliche aus Familien mit ungünstigen finanziellen Voraussetzungen die Gelegenheit bekommen, sich intensiv mit Musik zu beschäftigen.

Geplant ist die Gründung kleiner Gruppen, in denen bei professionellen Musiklehrern ein Instrument erlernt werden kann oder das Singen im Kinderchor.

Deshalb sind wir auf der dringenden Suche nach Spendern, die uns ein Instrument zur Verfügung stellen können – für Kinder oder Erwachsene, oder uns auch finanziell unterstützen wollen.

Zunächst soll das Projekt 30 Kindern aus Kreuzberg ermöglichen, kostenlosen Unterricht zu erhalten.

Bis heute unterstützen uns drei Musikpädagogen, die ab Frühjahr in unserem Haus ehren-



KOSTENLOSER UNTERRICHT für Kreuzberger Kinder – fehlen nur noch die passenden Instrumente.
Foto: nhu

amtlich Musik unterrichten werden.

Um unseren neuen Schülern das Üben zu Hause zu ermöglichen, benötigen wir dringend Instrumente, die wir an sie verleihen können.

Sicher befinden sich in Kreuzberg viele ungenutzte Kindergeigen,

Blockflöten oder Gitarren.

Sie könnten jetzt wieder zum Klingen gebracht werden und Kindern aus unserem Kiez eine Möglichkeit schaffen, in ihrer Freizeit allein oder mit anderen zu musizieren.

Haben Sie Fragen oder

können Sie uns mit einer Spende weiterhelfen, dann melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 69049714 oder mailen Sie an musicool@nachbarschaftshaus.de.

Wir freuen uns auf viele Interessenten und Spenden.

Franziska Walter

Kiezkasse sucht Fundraiser

Kein Geld mehr vom Bezirk

Ein Mädchenraum für Töchter aus Großfamilien ohne Rückzugsmöglichkeit im Stadtteilcafé Breakout, kostenloser individueller Musikunterricht für benachteiligte SchülerInnen der Hunsrück-Grundschule, gemeinsames Spaghettessen von Nachbarn an der Langen Tafel, Ökologischer Anbau von Obst und Gemüse, Lesungen mit Gebärdendolmetscher – dies sind nur einige Beispiele für die Bandbreite von erfolgreich umgesetzten Projekten in ganz Kreuzberg, (mit-)finanziert über die KiezAktivKasse.

Gastorganisator der KiezAktivKasse Kreuzberg ist seit 2003 das Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Wurde der Förderansatz bislang von der Jugend- und Familienstiftung des Landes

Berlin mitgetragen, wird die KiezAktivKasse ab 2010 nur noch durch das Engagement und die Spenden von Gewerbetreibenden, Hauseigentümern und Einzelpersonen aus Kreuzberg Bestand haben können. Eine Gruppe von ehrenamtlich engagierten Fundraisern wird sich dabei weiterhin um die Spendengewinnung kümmern.

Projektanträge können Vereine und Initiativen, aber auch einzelne Bewohner Kreuzbergs stellen.

Entscheidende Kriterien zur Bewilligung der Projektanträge sind der Kreuzberger Stadtteilbezug und die Verbesserung der Lebensqualität aller Stadtteilbewohner. Eine derzeit fünfköpfige ehrenamtliche Jury aus BewohnerInnen Kreuzbergs entscheidet über

die Vergabe der Mittel in Höhe von maximal 750,- Euro.

Haben Sie eine gemeinnützige Projektidee für Ihren Kreuzberger Kiez?

Auch in diesem Jahr können noch Projektanträge gestellt werden. Antragsformulare können unter <http://www.nachbarschaftshaus.de/index.php?id=127> heruntergeladen oder in den GEKKO-Stadtteilbüros abgeholt werden.

Oder möchten Sie sich für die Kiezaktivkasse in Ihrem Kiez stark machen?

Falls Sie sich ehrenamtlich als Fundraiser in Ihrem Kiez betätigen möchten oder mit einer Spende einen Beitrag für die KiezAktivKasse

leisten möchten, dann können Sie sich unter der E-Mail-Adresse kiezaktivkasse@nachbarschaftshaus.de melden. Die Ansprechpartner vor Ort werden Ihnen gerne weiterhelfen.

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Petra Ortmann
GEKKO Reichenberger Kiez
im Kreuzberger Stadtteilzentrum



Termine

Do 10.12.2009 14:00h
Weihnachtsfeier im Nachbarschaftshaus. Ein buntes, festliches Programm mit Musik, Tanz und kleinen Überraschungen. Eintritt einschließlich Gedeck 5 Euro. Anmeldung bitte bis 02.12. unter 030-690497-20 bei Frau Hagemann.

Sa 12.12.2009 15:00-18:00

»Zukunftsleuchten« – Ausstellungseröffnung. Eine Ausstellung zu Chancengleichheit in der Bildung. Durchführung: EL HANA Lernpatenprojekt



HIER GEHT ES zu den Mäusen: Die Kiezkasse

Lausitzer Str. 8
10999 Berlin
Tel.: 616 272 83

Bahar Sanli
GEKKO Graefe Kiez
im Nachbarschaftshaus
Urbanstraße e.V.
Urbanstraße 21
10961 Berlin
Tel.: 690 497 21

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

taktlos

..tanzt
von Walzer bis Salsa

*Verschnell dich mal eine
Tanzkurs-Gateschne!
Neue Kurse ab Mitte Januar*

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Trauer um den toten Torwart**
Robert Enkes Selbstmord
- 2** (4) **Impfen oder nicht impfen oder...**
Meerschweinegrippe-Fälle in Berlin
- 3** (2) **Der Ball ist manipuliert**
Wieder mal ein Wettskandal
- 4** (1) **Schwarzgelb im Schullandheim**
Biene-Maja-Koalition rauft sich zusammen
- 5** (-) **Das Ministerkarussell dreht sich**
Juhu, wir haben eine Bundestwitterministerin
- 6** (-) **Datenklau am Ballermann?**
Riesige Rückrufaktion von Kreditkarten
- 7** (-) **Alle Jahre wieder**
Traditioneller Studistreik zur kalten Jahreszeit
- 8** (-) **Entgleisung in Grünau**
S-Bahn-Verkehr schon wieder neben der Spur
- 9** (-) **Löschipedia**
Relevanzdiskussion im weltwichtigsten Wiki
- 10** (-) **Der Fall „Mauer“**
Wendenostalgie bis zum Erbrechen

Wetten, das ist ein Skandal?

Irre Relevantes vom Tresen im November

Robert Enke ist tot, und ein Land ist geschockt. Der Selbstmord des Torwarts steht daher diesen Monat auf Platz 1.

Penetrant hält sich das H1N1-Virus in den Charts. Inzwischen nimmt sogar die saisonale Grippe reißaus – zumindest in Australien wo die »normalen« Grippefälle um 90 Prozent zurückgingen.

Wenn's in der Bundesliga langweilig wird, weil ohnehin schon jeder weiß, dass Hertha nicht mehr auf die Füße kommt, dann wird es Zeit für einen zünftigen Wettskandal – Platz 3.

Maja Merkel und Willi Westerwelle waren auf Klausurtagung im brandenburgischen Bienenstock und boten am heimatlichen Tresen einiges an Gesprächsstoff.

Kurz darauf stolpert Arbeitsminister Jung über einen kriegsähnlichen Zustand und seine Leseschwäche. Die Folge ist eine Rochade im Kabinett und eine gesunde Mittelfeldplatzierung.

Irgendwo in Spanien hat irgendwer irgendwelche Kreditkartendaten geklaut – oder auch nicht. Sicherheitshalber tauschen die Banken Hunderttausende von Karten aus. Als ob es etwas Neues wäre, dass Kreditkarten das unsicherste Zahlungsmittel der Welt sind. Ja, vor Bargeld.

Pünktlich zum Schlechtwettereinbruch gehen die Studenten auf die Straße und besetzen Hörsäle. Mitten im größten Tru-

bel verlässt FU-Präsident Lenzen das sinkende Eliteschiff in Richtung Hamburger Hafen. Ciao, Capitano!

Ein grandioses Comeback in den Tresencharts feiert die Berliner S-Bahn mit einem spektakulären Stunt in Grünau.

Eigentlich wollten wir die massenhafte Löschung von Wikipedia-artikeln wegen Irrelevanz wegen Irrelevanz unerwähnt lassen. Trotzdem haben die Querelen um Journalistens Lieblingsprimärquelle es noch auf den vorletzten Platz geschafft.

Leider gerade noch auf Platz 10: Der Mauerfall. Endlich wissen wir von jedem anderen, wo er am 9. November 1989 war. Na klasse. cs/psp

FATALE FAMILIENTRADITION: DIE LETZTEN STUNDEN IM LEBEN DES DR. WESTERWELLE SENIOR



SOWIRD GEMIXT: Dominik Galander zeigt es. Foto: psk

Die Mischung macht's

Bar-Academy bietet Cocktailkurse für jedermann an

Ein chinesisches Sprichwort sagt: »Schenke einem Hungernden einen Fisch, und er hat einen Tag zu essen, schenke ihm eine Angel und er hat jeden Tag zu essen.« Ein wenig abgewandelt ließe sich das auch über Menschen sagen, die es immer wieder nach Cocktails dürstet. Lade ihn in eine Bar ein, und er kann einen Cocktail trinken, bringe ihm bei, wie er welche macht, und er kann sie sich selbst zubereiten. Doch wer kann schon wie ein Profi Cocktails mixen?

Genau hier kommt die »Bar-Academy« ins Spiel. Das Team um Dominik Galander bildet nicht nur Profi-Barkeeper aus, sondern ermöglicht auch einem Laien interessante und spannende Einblicke in die bunte Welt der Cocktails.

Angeblich stammt der Name aus der Zeit, als es in Britannien noch Hahnenkämpfe gab. Der Sieger eines Kampfes durfte seinen Drink mit der Schwanzfeder des unterlegenen Hahnes schmücken. Das ist

zumindest eine von verschiedenen Versionen der Namensgeschichte.

Diese und andere Anekdoten über Cocktails lernen die Teilnehmer in dem mehrstündigen Workshop. Doch es geht beileibe nicht nur um lustige Geschichten, sondern auch wirklich ums Eingemachte. Nach einer theoretischen Einführung werden erst einmal die klassischen Cocktail-Spirituosen gekostet, um ein Gespür für den typischen Geschmack zu bekommen.

Nach einer halbstündigen Pause sind dann die Cocktails an der Reihe. Natürlich stehen Klassiker auf dem Programm, aber wer eine Eigenkreation hat, kann die durchaus auch mal ausprobieren und sie unter fachkundiger Anleitung verfeinern.

Dominik Galander geht es in seinem Cocktail-Kurs auch darum, »ein Qualitätsbewusstsein zu entwickeln«, denn Cocktails sind immer nur so gut wie ihre Zutaten. Wer an denen spart, werde es schnell

am Geschmack spüren, prophezeit der Barkeeper.

Natürlich lernen die Teilnehmer auch die richtige Technik, zum Beispiel wie der Mixer richtig gehalten wird, wie der Schüttelweg ist, und dass niemals am Eis gespart werden soll. Gibt es auch absolute No-Gos in der Cocktailwelt? Prinzipiell, meint Dominik Galander, könne man alles mit allem mixen. Es kommt eben nur auf die richtige Technik und das richtige Mischungsverhältnis an. Für ihn gibt es allerdings ein echtes Tabu: Cocktails mit Energy-Drinks – das geht gar nicht.

Wer also noch nach einem ungewöhnlichen Weihnachtsgeschenk sucht, der sollte sich einmal bei www.bs-berlin.com umschauen. Dort können Gutscheine für den Workshop sogar direkt ausgedruckt werden. Wer mit Cocktails nicht so viel am Hut hat, findet dort auch noch andere Angebote vom Rum-Tasting bis zum Zigarren-Kurs. psk

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Gerichtstermin? Ohne mich!

Oft erspart ein Anwalt das persönliche Erscheinen vor Gericht

In unserer Kanzlei machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Bürger von ihren Rechten keinen Gebrauch machen, weil sie den Gang zum Gericht fürchten. Immer wieder hören wir: »...muss ich da wirklich hin?« Wir schließen daraus, dass viele zwar gerne ihre Rechte wahrnehmen möchten, aber das Gericht als etwas Bedrohliches sehen.

Nun habe ich von einem Kollegen gehört, der die o.g. Befürchtung kontert mit der Aussage: »Nun hören Sie mal, ich gehe da schließlich jeden Tag hin!« Das ist natürlich nicht der richtige Weg, um den Mandanten ihre Ängste zu nehmen. Zwar hat der Kollege Recht, dass vor Gericht lediglich die Geltendmachung eigener Rechte (und sei es die Überprüfung, ob die verhängte Strafe gerecht ist) stattfindet. Viel wertvoller erscheint mir aber der Hinweis darauf, dass in längst nicht jedem Fall die eigene Anwesenheit vor Gericht notwendig ist.

Fangen wir im Zivilrecht an, also z.B. bei der Geltendmachung einer Geldforderung. Hier reicht im Grundsatz die Beauftragung eines Anwalts aus, der dann vor Gericht für Ihr Recht streitet. Nur wenn das persönliche Erscheinen wirklich erforderlich ist, vielleicht weil die Partei etwas zu der Sache sagen kann, muss – und sollte – diese auch erscheinen. Ansonsten erledigt der Rechtsanwalt seinen Job für Sie und berichtet von dem Ergebnis. (P.S.: Natürlich können Sie dennoch zu Ihrem Termin kommen!)

Aber auch in Bußgeldsachen (z.B. Geschwindigkeitsverstößen) können Sie von

der Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen befreit werden. Wenn es nicht um die Identität des Fahrers, sondern etwa nur noch um die Ordnungsgemäßheit des Messverfahrens geht, besteht kein Grund für ein Erscheinen des Betroffenen. Das Gericht muss Sie dann ja gar nicht sehen. In diesen Fällen reicht es also aus, dass der Rechtsanwalt als Ihr Vertreter erscheint. Und die Verteidigung kann ganz normal durchgeführt werden.

Wenn es aber darum geht, dass der Vorwurf eine Straftat ist, so ändert sich die Vorgehensweise grundlegend. Zu den Straftaten gehört zum Beispiel, das wissen viele nicht, auch der Vorwurf der Trunkenheit im Verkehr (§ 316 Strafgesetzbuch (StGB)), das unerlaubte Entfernen vom Unfallort (§ 142 StGB) und die Fahrlässige Körperverletzung (§ 222 StGB). Der zuletzt genannte Tatvorwurf kann beispielsweise dadurch erfüllt werden, dass an einer Ampel der Grüne Linksabbiegepfeil übersehen wird und eine Person bei der nachfolgenden Kollision auch nur leichte Körperschäden erleidet.

In diesen Fällen geht es nicht nur um Ihren Führerschein im Sinne eines Fahrverbotes, sondern hier droht der Entzug der Fahrerlaubnis. Der Unterschied ist bedeutsam! Denn ein Fahrverbot muss lediglich »abgebrummt« werden, d.h. Sie dürfen nach dessen Ablauf sofort wieder fahren. Anders beim Entzug der Fahrerlaubnis: hier muss der Führerschein komplett neu beantragt werden, was mit weiteren Komplikationen einhergehen kann. (Die bekannteste ist hierbei

die MPU, aber hierzu ein anderes Mal).

Die Aussage »Führerschein weg« bedarf also einer sehr gründlichen Unterscheidung. Und in einer Gerichtsverhandlung, in der es um eine Straftat geht, dürfen Sie auch nicht fern bleiben. Hier reicht also auch die Vertretung durch einen Rechtsanwalt keinesfalls aus, Sie müssen selber erscheinen. Dies hat jedoch auch seinen Sinn. Denn vielleicht kann der Eindruck von Ihrer Person das Gericht ja auch davon überzeugen, dass Sie kaum als Wiederholungstäter in Frage kommen, und es wird deswegen milde gestimmt.

Aber noch einmal zurück zum Bußgeldverfahren. Schauen Sie, nach dem »Blitz« wird doch in der Bußgeldstelle nur ein automatisierter Bußgeldbescheid gegen Sie ausgedruckt und verschickt. Eine Überprüfung durch einen Menschen erfolgt doch gar nicht. Es ist daher nicht nur lästige Pflicht, sondern Ihr gutes Recht, dass eine Überprüfung erfolgt. Schlimmer wird es durch den Einspruch nicht! Und in vielen Fällen kann eine Vermeidung oder Abmilderung der verhängten Strafe erfolgen.

Sie sehen, der Gang zum Gericht muss weiß Gott nicht immer etwas Schlimmes sein. Bei Fragen wenden Sie sich gerne per eMail direkt an mich: hartmann@ra-hartmann.de

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg (Tel. 03301 - 53 63 00).

Jubiläum nebenan

Der Friseursalon Artemis wird 16

In direkter Nachbarschaft der KuK-Redaktion in der Fürbringerstraße 6 befindet sich der Friseursalon Artemis – und das schon seit 16 Jahren! Dieses Jubiläum nahmen die beiden Friseurmeisterinnen zum Anlass, mit ihren Kunden und Freunden bei Sekt, Häppchen und Musik ein großes Fest zu feiern.

Die KuK gratuliert herzlich und wünscht viel Erfolg für die nächsten 16 Jahre. cs



CLAUDIA HÖTZEL
vom Friseursalon Artemis
hat Grund zum Feiern.
Foto: cs

Die Freie Waldorfschule Kreuzberg e.V. gratuliert Kiez und Kneipe recht herzlich zum 5-jährigen Bestehen und wünscht auch weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg!

Unsere Schule freut sich über Besucher bei unseren öffentlichen Veranstaltungen!



**Freie
Waldorfschule
Kreuzberg**

Freie Waldorfschule Kreuzberg e.V.
Ritterstraße 78, 10969 Berlin
fon 030 615 10 10-0
fax 030 615 10 10 19
kreuzberg@waldorf.net



A. & O. Ünäl

Mehringplatz 14 und Lindenstraße nahe Jüd. Museum
Tel.: 030 / 25 29 89 03 - Mobil: 0179 / 703 79 45

All unseren Gästen und Freunden wünschen wir ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein hoffentlich erfolgreiches neues Jahr!
Ihre A&O Frische-Backstuben



Öffnungszeiten:

Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???

Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider

Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin

Telefon 030-61627900

So 6. Dezember ab 16⁰⁰ Uhr

Weihnachtslohnmarkt

So 20. Dezember ab 19⁰⁰ Uhr

Das Mrs. Lovell Theater zeigt

eine Weihnachtstragödie

Geänderte Öffnungszeiten zu Weihnachten:

Heiligabend ab 19⁰⁰ Uhr

1. & 2. Weihnachtstag ab 11⁰⁰ Uhr

www.mrslovell.de

Linderung unter bunten Kristallen

Licht-Heilraum in der Mittenwalder Straße

Die Lichter gehen in unterschiedlichen Farben im gleichen Rhythmus immer wieder an und aus. Sie werden durch Kristalle gebündelt und zielen auf unterschiedliche Regionen des Körpers.

Das »Kristallbett«, das bei »Aura Solas« in der Mittenwalder Straße steht, ist Teil des Licht- und Heilraums, der dort eingezogen ist, wo einst das »Trollkind« beheimatet war. Der Laden wurde sehr liebevoll von Sangita Olsen geführt, stand dann leer und jetzt ist Sangita wieder da – diesmal allerdings gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Aurel Haake, und aus dem Spielwarenladen ist ein Heilraum geworden.

Die beiden eint nicht nur die gemeinsame Schulzeit im Leibniz-Gymnasium, sondern auch ihre Affinität zu asiatischen Naturheilmethoden.

Die Lichttherapie am Kristallbett kommt allerdings aus einer ganz anderen Weltregion. Die reinen Bergkristalle, durch die das Licht in unterschiedlichen Spek-

tralfarben gebündelt wird, stammen aus der brasilianischen Heilstätte Abadiana.

Aurel Haake beschäftigt sich schon seit 1986 mit Naturheilkunde und ist seit 1996 als Heilpraktiker tätig, nachdem er die Praxis seiner Mutter

die Selbstheilungskräfte mobilisieren.

Doch in dem Heilraum und Gesundheitsladen dreht sich nicht alles nur um das Kristallbett. Sangita Olsen etwa bietet auch Entspannungsmassagen an. Außerdem sind die beiden auch für



UNTER KRISTALLEN: Eine besondere Form der Lichttherapie gibt es nun in den Mittenwalder. Foto: psk

in Tempelhof übernommen hatte. Das Kristallbett hatte es ihm ange-tan, nachdem er es selbst ausprobiert und sich von seiner wohltuenden Wirkung überzeugt hatte.

Die Anwendung auf dem Kristallbett verheißt eine Harmonisierung und Stärkung der Aura, sie soll energetische Blockaden lösen, zum Stressausgleich und zur Entspannung beitragen und

Kooperationen mit anderen Anbietern aus diesem Bereich offen.

An jedem Dienstag laden die beiden um 18 Uhr zu einem offenen Abend in der Mittenwalder Straße 33 ein. Dort können Interessierte das Kristallbett bei einer kostenlosen Sitzung kennenlernen. Allerdings sollten sie dazu helle Kleidung tragen.

psk

Wie ein Familiengrab

Bernd Kuhne gestaltet Gedenkstein

In der FSE-Pflegeeinrichtung House of Life leben bis zu 118 Erwachsene zwischen 18 und 55 Jahren mit schweren Erkrankungen.

Um sie im Falle ihres Todes würdevoll bestatten zu können, hat der Förderverein des House of Life e.V. vom Friedhofsverband Berlin Stadtmitte die Patenschaft über eine eigene Grabanlage auf dem Friedrichswerderschen Friedhof in Kreuzberg erhalten.

Dies ist nicht nur für die Verstorbenen von Bedeutung, sondern hat auch einen hohen Stellenwert für die ehemaligen Mitbewohner in einem Haus, in dem das Sterben zum Zusammenleben dazu gehört. Sie haben nun einen Ort in ihrer Nähe, an dem

sie ihrer Freunde gedenken können, ein Familiengrab sozusagen.

Die Grabanlage sowie der Grabstein, gestaltet von Bernd Kuhne, dem Steinmetz, der auch den Grabstein des Tierpflegers Thomas Dörflein kreiert hat, wurden aus Anlass der Urnenbeisetzung eines verstorbenen Bewohners am 11. November eingeweiht. pm



Rasende Nikoläuse

Biker bringen Präsente mit

Die »Santa-Claus-On-Road-Biker« machen am 12. Dezember Station am »House of Life« in der Blücherstraße. Gegen 16.15 Uhr wird der Motorradkonvoi erwartet – mit einem Musik-Truck.

Für die Bewohner des FSE-Pflegezentrums gibt es dann Geschenke. Die Weihnachtsfeier beginnt bereits um 15 Uhr und wird bis etwa 17:30 Uhr dauern.

pm



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin

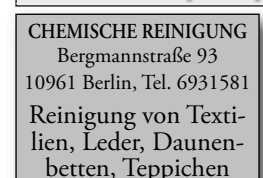


Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)

Tel. (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de



Punks in Wolldecken

Das Eiszeit-Kino in der Zeughofstraße

Wenn es um Kinos in Kreuzberg geht, dann darf ein Lichtspielhaus nicht unerwähnt bleiben, das zwar rein geografisch am gefühlten Kreuzberger Stadtrand liegt, aber dennoch tief im Kiez verwurzelt ist. Denn das »Eiszeit« in der Zeughofstraße 20 gibt es bereits seit 1983. Aus dieser Zeit stammt auch der Name, denn anfangs gab es im damals besetzten Haus noch keine Heizung, und das Mitbringen von Decken war im Winter obligatorisch.

»Voll Punk« war das damals, sagt Theaterchefin Suzan Beermann, die zu den Zuschauern der ersten Stunde gehört und seit 1989 im Kino arbeitet. Als »Alternative zu allem anderen« verstand man sich damals. Zum Beispiel gab es in den

80ern ein Graffiti-Filmfestival, das nicht nur in der Szene ein großes In-



EIS UND KALTE GETRÄNKE
im Eiszeit-Kino

teresse erregte, sondern auch bei der Polizei, die mit mehreren »Wannen« vor der Tür stand.

Inzwischen ist man zwar etwas gemäßigter, aber dass der Film »Chaosta-

ge« seine Berliner Premiere ausgerechnet im Eiszeit feierte – stilecht in der Nacht zum Ersten Mai – das ist gewiss kein Zufall.

Ein starker Fokus des Kinos liegt auf Musikfilmen, gerne auch gleich als komplettes Festival, wie etwa das »Unerhört!«-Filmfestival, das im Dezember das zweite Mal hier gastiert.

Aber auch andere in der hiesigen Kinolandschaft eher selten zu sehende

Produktionen finden in den zwei Sälen des Eiszeit ihre Zuschauer, seien es arabische oder kurdische Filme oder solche aus Israel oder Palästina. Aber auch vor

Mainstream-Produktionen macht Chefkin Suzan nicht halt, solange die Filme denn gut sind. Schließlich sei auch das Label »Arthouse« heutzutage kein Garant mehr für anspruchsvolle Produktionen.

Das Publikum, das teilweise aus Spandau oder gar aus dem Brandenburgischen anreist, ist durchmischt, aber »eher intellektuelles Volk«, erzählt die gebürtige Mannheimerin, die seit fünf Jahren allein für das Programm verantwortlich ist. Für den Nachwuchs ist natürlich auch gesorgt: Regelmäßig gibt es Kinderkino. Zudem bietet Suzan für zwei Klassen einer freien Schule Filmanalysekurse an.

Weitere Infos unter www.eiszeit-kino.de rsp

Kino-Highlights im Dezember

Bei »Kreuzberg liest« am 16.12. im Sputnik geht es passenderweise um das Thema Weihnachten, an Heiligabend gibt es am selben Ort die traditionelle Feuerzangenbowle – ab 19 Uhr.

Das Moviemento zeigt am 22.12. »Beartrap«. Dazu gibt es Live-Musik vom Komponisten der Filmmusik Niko Herdieckerhoff.

Vom 10. bis 13. Dezember findet das Unerhört!-Musikfilmfestival statt, bei dem 22 Dokumentationen, Feature-Filme und Kurzfilme aus so unterschiedlichen Genres wie Klassik, Jazz, HipHop, Pop, Rock, Blues, Folk, Elektronik und Dance zu sehen sein werden – im Eiszeit und im fsk-Kino.

www.sputnik-kino.com
www.moviemento.de
unerhoert-filmfest.de

Fünf Schwarze im Schnee

Robert S. Paul sah »Triff die Elisabeths!«

Jean-Gabriel Elisabeth (Lucien Jean-Baptiste, der auch Regie führte) ist ein liebenswerter Träumer aus der Karibik, der mit seiner Frau und seinen drei Kindern in einem Vorort von Paris lebt, sich mehr schlecht als recht durchs Leben schlägt und eine ungesunde Vorliebe für Pferdewetten hat. Statt sich endlich um einen Job zu kümmern, verspricht er seinen Kindern einen Skiurlaub – zum großen Verdruss seiner Frau Suzy (Anne Consigny), die ihm erklärt, wenn er dieses Versprechen nicht einhalte, seien sie geschiedene Leute. Da sie ihm ansonsten jegliche Hilfe versagt und auch nicht gedenkt mitzufahren, verfällt »JG« auf die Idee, seine resolute Mutter (Firmine Richard) mitzunehmen. Doch auch die denkt gar nicht daran, sich um Kochen und Abwasch zu kümmern. Mit dem geliehenen aber wenig winterauglichen Sportwagen eines Freundes und viel zu wenig

Geld in der Tasche macht sich Familie Elisabeth auf den Weg in die Berge, wo sich zeigen wird, ob Jean-Gabriel der logistischen, familiären und finanziellen Verantwortung gewachsen ist.



KLEINER SKIUNFALL: Jean-Gabriel und seine Mutter im Schnee.

»Triff die Elisabeths!« (so der wenig aussagekräftige deutsche Titel von »La Première Etoile«) ist eine kurzweilige französische Komödie, die erfreulich wenig überdreht daherkommt und schön erzählt ist. Klasse sind die Szenen mit der quirligen »Bonne Maman« und geradezu rührend ist es, wenn Tochter Manon

(Loreyna Colombo) im vollbesetzten Skistation Jean Ferrats »La Montagne« singt.

Etwas penetrant wirkt es, wenn an ziemlich jeder Stelle des Films auf die Probleme abgehoben

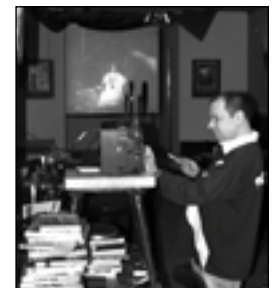
wird, die die Elisabeths mit der Akzeptanz ihrer dunklen Hautfarbe haben – aber das mag der Tatsache geschuldet sein, dass die Geschichte auf einem wahren Kindheits-erlebnis des Regisseurs beruht – in den 60ern, als Rassismus sicher ein noch größeres Problem war als heute.

Ab 7. Januar im Kino.

Dampfkino im Keller

Lange Nacht mit Super-8

Ganz großes Kino gab's Ende November im Too Dark: Kai S. »Riefenseidel« präsentierte außer der Feuerzangenbowle auch Ben Hur, Dschungelbuch, Dr. Schiwago und andere Klassiker. Praktischerweise sind die Super-8-Fassungen aber nur etwa 20 Minuten lang.



Schöne Bescherung!



SUSI WAU
GIFTS FOR DOGS

Hornstraße 1
10963 Berlin
0170-5403508
Mo - Fr 14-19 Uhr

**** Billardspielen im Kiez ****

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Herzlichen Glückwunsch, KuK. Hast Dich ziemlich gut gehalten für so ein halbes Jahrzehnt. Ist das alles echt?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Oh, danke, finden wir alle auch, dass wir uns gut gehalten haben. Und Ehrenwort, das ist alles echt. Und unser Chef ist garantiert nicht gefärbt. Der nölt immer rum, weil er gerne silbergraue Schläfen hätte. Vor kurzem hatte er drei weiße Haare an der linken Schläfe entdeckt und seither fragt er jeden, ob er nicht aussehe wie George Cloony – der eitle Gockel.

Ist bei euch jetzt der Jugendwahn ausgebrochen?

Wieso Jugendwahn? Wie gesagt, unser Chef wünscht sich silbergraue Schläfen, und der Rest der männlichen Besetzung arbeitet auf Halbglatzen beziehungsweise Geheimratsecken hin.

Und wie ist das bei den weiblichen KuK-Mitarbeiterinnen?

Mitarbeiterinnen, wenn schon, so viel Zeit muss bleiben. Die sind eigentlich alle noch recht haarig, danke der Nachfrage.

So genau wollte ich das jetzt eigentlich... Egal. Wie sieht es denn mit der Sehkraft der Redaktion aus? Geht's noch mit Brille oder haltet Ihr Euch schon einen Blindenhund?

Seit unser Teilzeitblindenhund nach München gezogen ist, müssen wir uns so durchschlagen. Du solltest uns mal sehen, Leser, wenn wir wie früher beim Topfschlagen halbblind durch die Redaktion robben... Das liegt allerdings weniger an der mangelnden Sehkraft als am Energiesparwahn.

Häh?

In der Küche hängt so eine Energiesparlampe an der Decke. Wenn

man die einschaltet, wird es schlagartig dunkler.

Ihr seid also einfach nur etwas unterbelichtet?

Das kann man so nicht sagen. Es dauert halt ein wenig, bis es hell wird.

Tja, im Alter, da geht das alles nicht mehr so schnell, wie? Wenn's denn überhaupt noch geht...

Jetzt wird's aber wirklich ein bisschen persönlich... Gegenfrage, lieber Leser: Wie geht's Dir denn so, nach fünf Jahren regelmäßigen KuK-Lesens?

Sagen wir mal so: Das Wort Leidenschaft hat inzwischen eine völlig neue Qualität erhalten. Naturkatastrophen, Großseuchen und die Berliner S-Bahn nehme ich seither viel gelassener hin.

Dann war die KuK in den letzten fünf Jahren ja wenigstens für etwas gut. Danke lieber Leser, mach weiter so.

Spiele statt Brot

Mrs Lovell lässt die Puppen tanzen

In alten Zeiten, als Wünschen noch geholfen hat, durften Raucher in ihrer Kneipe auch warme Mahlzeiten zu sich nehmen. Dann kam das Rauchverbot. Alle Versuche, die Regelungen irgendwie sinnvoll umzusetzen, scheiterten – wortreicher oder schweigender Widerstand, Raucher im Hinterzimmer (jetzt ist der Wirt vorn allein, auch die Nichtraucher sitzen hinten), Biertischdiskussionen, gescheitertes Bürgerbegehren, Umsatzausfall.

Bei all dem Hin und Her kann ein Wirt in dieser Stadt schon die Lust an der eigenen Kneipe verlieren. Auch in diesen Zeiten des Umbruchs haben die Stammgäste dem Mrs Lovell die Treue gehalten, jetzt ist das neue

Betriebskonzept fertig. Wenn der Ämterterror den Wirt schon zwingt, die anwesenden Raucher



JOE UND BETSY beim Kneipenbesuch. Foto: ef

auszuhungern, dann sollen sie wenigstens Spaß dabei haben.

Es gibt kein warmes Essen mehr, die dadurch freigewordenen Kräfte nutzen die Wirte, um ihre langjährige Passion wieder aufzunehmen – das Puppenspiel.

Zu selbst geschriebener Musik zeigen selbst gestaltete Puppen zur Freude der Puppen-

spieler die eigenen Geschichten. Generationenübergreifend soll es sein, nicht dem didaktischen Zeigefinger verpflichtet, sondern eher ein lebhafter zweiter Blick auf die Dinge des Lebens. Wir sind gespannt. ef

Hören statt Blättern

Brachenbuch von Unternehmerinnen

Auf dem Podcast-Blog *friedrichshain.podcast.de* präsentieren sich Unternehmerinnen aus Friedrichshain und Kreuzberg akustisch. Das Hör-Branchenbuch aus Friedrichshain-Kreuzberg entstand im Rahmen des Projektes

»Podcast und Web 2.0 in der Unternehmenskommunikation« und wird nach Projektende weiter ausgebaut.

In jeder Podcast-Episode stellt sich eine Unternehmerin oder eine Unternehmerin persönlich vor. pm



Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand? Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT	Christiane DORKA	Winnie ECKL
Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs- zivilrecht)
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht	
Wehrpflichtrecht		

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin

Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

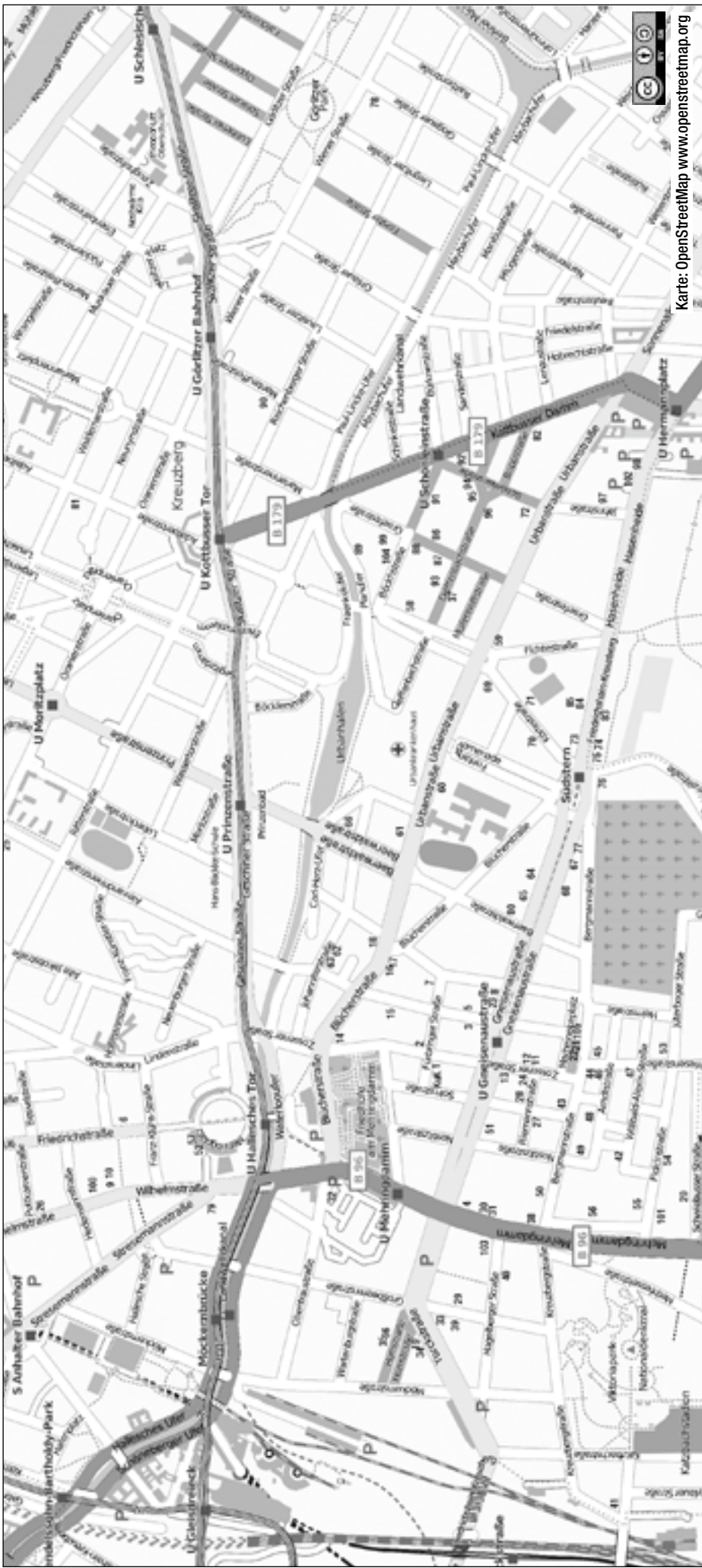
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

**JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ**



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 • **Artemis Friseur** • Fürbingerstr. 6
- 2 • **BackHaus Liberta** • Zossener Str. 47
- 3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
- 4 • **Kinesiologe Baumann** • Mehringdamm 43
- 5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
- 6 • **Reisebüro destinasia** • Friedrichstr. 11
- 7 • **Too Dark** • Fürbingerstr. 20a
- 8 • **Backbord** • Gneisenastr. 80
- 9 • **Dr. med. Güsta Prasse** • Wilhelmstr. 15
- 10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
- 11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
- 12 • **schönsein** • Zossener Str. 32
- 13 • **Friseur Albrecht / Jolie** • Zossener Str. 19
- 14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
- 15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
- 16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
- 17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
- 18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
- 19 • **Yorkschiösschen** • Yorckstr. 15
- 20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
- 21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
- 22 • **Docura** • Marheineke-Markthalle
- 23 • **Silence Massagen** • Gneisenastr. 81
- 24 • **Docura** • Zossener Str. 20
- 25 • **Freie Waldorfschule Kreuzberg** • Ritterstr. 78
- 26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
- 27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
- 28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
- 29 • **Galandr** • Grobbeerstr. 54
- 30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
- 31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehningdamm 57
- 32 • **Tanzpalast** • Obentrautstr. 19
- 33 • **Fotografie Reparatur** • Grobbeerstr. 28b
- 34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
- 35 • **Carabao Thai Food** • Hornstr. 4
- 36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
- 37 • **Bilderrahmen** • Diefenbachstr. 12
- 38 • **Destille** • Mehningdamm 67
- 39 • **7 Stufen** • Grobbeerstr. 32
- 40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
- 41 • **Martini** • Monumentenstr. 29
- 42 • **Kollo** • Chamißplatz 4
- 43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
- 44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
- 45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
- 46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
- 47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
- 48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
- 49 • **Crèperie Siliipatti** • Nostitzstr. 33
- 50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
- 51 • **X-Games** • Gneisenastr. 7a
- 52 • **Belle Alliance** • Mehningplatz 13
- 53 • **Dr. Hartmann** • Jüterborger Str. 10
- 54 • **Café Primel** • Fidlischtr. 9
- 55 • **M+K Bestattungen** • Fidlischtr. 42
- 56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
- 57 • **Bäckerei A. & O. Ural** • Mehningplatz 14
- 58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
- 59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
- 60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
- 61 • **AFT Kfz-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
- 62 • **Hotel Johann** • Johanniaterstr. 8
- 63 • **Stadtmission** • Johanniaterstr. 2
- 64 • **Anno '64** • Gneisenastr. 64
- 65 • **Wilhelmine** • Gneisenastr. 67
- 66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
- 67 • **Mrs Lovell** • Gneisenastr. 53a
- 68 • **taktlos 2** • Gneisenastr. 46/47
- 69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
- 70 • **Vins d'Alsace** • Körtestr. 15
- 71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
- 72 • **capitaldrumsberlin** • Schönleinstr. 20
- 73 • **Che** • Hasenheide 58
- 74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
- 75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
- 76 • **Titanic Reisebüro** • Südster 14
- 77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
- 78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
- 79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
- 80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
- 81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
- 82 • **Movimento** • Kottbusser Damm 22
- 83 • **Brauhaus Südster** • Hasenheide 69
- 84 • **Tanzschule a compás** • Hasenheide 54
- 85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
- 86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
- 87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
- 88 • **Mika** • Graefestr. 11
- 89 • **Lohnsteuerhilfe** • Planufer 92e
- 90 • **Bier-Kombinat** • Mantuffelstr. 53
- 91 • **Tabea Tagespflege** • Bockstr. 22/23
- 92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
- 93 • **Fair Exchange** • Diefenbachstr. 58
- 94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
- 95 • **Bethesda** • Diefenbachstr. 40
- 96 • **Ohne Ende** • Diefenbachstr. 36
- 97 • **Agatha** • Jahnrstr. 15
- 98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
- 99 • **Herzenswunsch** • Graefestr. 7
- 100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
- 101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidlischtr. 3
- 102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
- 103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
- 104 • **Cambio Car-Sharing** • Bockstr. 35
- 105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9

Berlin wieder flüssig!



Echt Berlin. Echt Schultheiss.